



Achtundzwanzigster Jahresbericht

der

Sektion Magdeburg

des

Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

für das Jahr 1911.



Magdeburg,
Druck von E. Baensch Jun.
1912.

I. Mitgliederstand. Die Sektion Magdeburg trat am 1. Januar 1911 mit 421 Mitgliedern in das 28. Jahr ihres Bestehens. Diese Zahl stieg im Laufe des Jahres durch die Aufnahme von 22 Mitgliedern auf 443, sank aber bis zum Schlusse des Jahres durch das Ausscheiden von 31 Mitgliedern wieder auf 412. Nicht weniger als 13 werthe Mitglieder wurden uns leider durch den Tod entzogen, nämlich: Frau Helene Warnecke geb. Delius (93), sowie die Herren Professor Heinrich Ahrendt (95), Brauereibesitzer Walter Schneidewin (92), Bankier Heinrich Schaele (87), Superintendent Georg Schleusner-Cochstedt (94), Kaufmann Paul Burchardt (83), Erster Staatsanwalt Heinrich Hildebrandt-Flensburg (94), Kaufmann Friedrich Thiem (94), Zahnarzt Dr. med. Max Kempfe (98), Justizrat Wilhelm Münchhoff (92), Geh. Sanitätsrat Dr. F. Welz-München (95), Apotheker Paul Schoening-Staffurt (96) und Bankier Fritz Dammann (91).

Diesen allen bleibt in unserm Kreise ein ehrendes Andenken bewahrt — Dreien unter ihnen, die sich um das Leben in unserer Sektion besonders verdient gemacht haben, möchten wir noch einige Worte dankbaren Gedenkens widmen. Zuerst der Frau Helene Warnecke geb. Delius — Sie, eine begeisterte Alpenfreundin, die, so lange sie sich im Vollbesitz ihrer Gesundheit befand, mit ihren Kindern alljährlich größere Alpenreisen unternahm, fehlte bei keiner Versammlung, auf keinem Winterfest, bei keiner Harzfahrt. Und wenn es bei letzteren zuweilen tüchtig regnete, dann verstand sie es mit ihrem lebenswürdigen Humor, die frohe alpine Stimmung stets aufrecht zu erhalten. — Sodann dem Herrn Ersten Staatsanwalt Heinrich Hildebrandt-Flensburg, bis zum Jahre 1908 hier. Er war ein ausgezeichneter Turner und kühner, selbständiger Bergsteiger, besonders im Fels, und hat uns zum öfteren durch fesselnde Schilderungen seiner hervorragenden Klettertouren erfreut. — Endlich dem Herrn Paul Burchardt. Dieser hat die Sektion im Novbr. 1883 mit ins Leben gerufen und von Anfang an bis zu seinem letzten Lebensjahre als Schriftführer, ein Jahr lang auch als II. Vorsitzender, an dem Vereinsleben tätigen Anteil genommen. Er

war auch ein tüchtiger Bergsteiger und hat f. Zt das von Dr. C. Pott-München angeregte Projekt eines Weges von der Magdeburger Hütte über das Agls-Joch nach dem Becher im Interesse unserer Sektion einer örtlichen Prüfung unterzogen. —

Drei Mitglieder, welche der Sektion 25 Jahre lang ununterbrochen angehört haben, nämlich die Herren Stadtrat Paul Mag, Stadtrat Hermann Steinle-Burg b. M. und Kaufmann Robert Weichsel jun., wurden mit dem Ehrenzeichen für 25 jährige Mitgliedschaft geschmückt.

II. Versammlungen. Im Laufe des Jahres fanden 9 gut besuchte Versammlungen statt, die ausnahmslos durch Vorträge, darunter 5 mit Lichtbildern, belebt wurden. Es sprachen:

In der Hauptversammlung am 24. Januar 1911 Herr Kreisbaumeister Rich. Krauthoff-Wanzleben über das Thema: „Von Oberstdorf zur Schneespitze, Bergtouren mit meiner Frau.“

Am 21. Februar Herr Dr. med. Walter Krüger über das Thema: „Reisebilder aus Kopenhagen, Göttenburg, Stockholm und Wisby“, mit Lichtbildern.

Am 21. März Herr Rudolf Schiegoldt aus München über „die erste Überschreitung aller 6 Wajolét-Türme an einem Tage“, mit Lichtbildern.

Am 25. April Herr Dr. med. C. Baag über „Reise-Erinnerungen vom Jahre 1910 (Genfer See, Wallis, Pallanza, Chamoni), mit Lichtbildern.

Am 23. Mai Oberregierungsrat H. Kocholl über die Donau.

Am 19. September derselbe über die Hauptversammlung in Koblenz (21. bis 23. Juli) und den Ausflug an die Mosel am 24. Juli.

Am 17. Oktober Herr Professor Dr. Gabs über „Zermatter Bergfahrten“, mit Lichtbildern.

Am 21. November Herr Oberlehrer A. Blondeau über das Thema: „Durch die Auvergne in die Provence.“

Am 19. Dezember Herr Ingenieur Hans Bachl über: „Eine Überschreitung des Piz Palü und andere Bergfahrten in Graubünden“, mit Lichtbildern.

Den verehrten Herren, welche sich durch diese Vorträge und Vorführungen um das Leben in der Sektion hochverdient gemacht haben, sagen wir dafür auch an dieser Stelle den wärmsten Dank.

III. Feste. Das Stiftungsfest wurde am 9 März in den Räumen des Café Hohenzollern durch ein Festmahl mit Damen gefeiert und nahm, gewürzt durch heitere Tischreden, sowie verschönt durch musikalische Vorträge (Lieder und Geigenpiel) kunstgeübter

Mitglieder, einen frohen Verlauf. Dasselbe war zugleich das Abschiedsfest für das bald darauf nach Koburg verzogene Ehepaar Herr und Frau Sanitätsrat Dr. Enke, das wir sehr ungern von uns scheiden sahen, Dr. Enke hat als langjähriges Vorstandsmitglied und Hüttenwart sich um die Sektion Verdienste erworben, die ihm unvergessen bleiben werden. Und seine Gattin, eine Meisterin des Gesanges, hat uns so oft bei alpinen Festen durch ihre köstlichen Lieder erfreut.

Am Sonntag, den 18. Juni fand ein Ausflug nach dem Elm bei Königsutter statt, an dem sich 12 Damen und 12 Herren beteiligten. Man wanderte, vorüber an der alten romanischen Stiftskirche, nach Lutterspring (Frühstück) und weiter über Langeleben nach Tegelfstein (Mittagsessen), zurück über Reitling (Kaffee) und Elmswarte. Die Fahrt verlief, vom schönsten Wetter begünstigt, durchaus befriedigend.

Am 10. Juni war der Vorsitzende Ehrengast der Nachbarsektion Halle a. S. bei deren 25 jährigen Jubelfeier. Der überaus freundlichen Aufnahme, die ihm dort zuteil wurde, sowie des erhebenden Verlaufes der Feier wird derselbe sich stets gern erinnern.

Am 16. September nahm Herr Sanitätsrat Dr. Enke-Koburg in unserem Namen an der 25 jähriger Jubelfeier der Schwestersektion Bamberg teil.

Auf der Hauptversammlung in Coblenz (21. bis 23. Juli) war die Sektion durch den Vorsitzenden vertreten. Dieser beteiligte sich auch an dem Ausfluge an die Mosel zur Besichtigung der Burgen Cochem und Elz am 24. Juli.

IV. Wegebau. Nachdem der Maurermeister Bosin einen nach Einheitspreisen ausgearbeiteten Kostenanschlag eingereicht hatte, begab sich unser Hüttenwart, Herr Oberingenieur Boecklen auf die Hütte und stellte in den Tagen vom 24. bis 26. August die endgültige Lage des neuen Weges fest, die durch eine Anzahl Steindauben bezeichnet wurde. Am 31. August beging derselbe mit Bosin den Weg und übertrug ihm auf Grund des Kostenanschlages endgiltig den Bau desselben. Bosin ging noch Anfang September an die Arbeit und stellte den Weg in einer Länge von etwa 1200 m im Geröll und der Blockhalbe noch vor Eintritt des schlechten Wetters fertig, sodas bei Beginn der diesjährigen Wanderzeit nur noch derjenige Teil auszuführen ist, der die große, von der Schneespitze herabführende Schlucht überquert. Diese Wegstrecke ist allerdings die schwierigste des ganzen Baues, doch ist angesichts der Leistungsfähigkeit, die Bosin im Herbst dieses Jahres entwickelt hat, zu erwarten, das der Weg voraussichtlich in wenigen Wochen nach der Hüttenöffnung 1912 in Benutzung genommen werden kann.

V. Unsere beiden Schutzhütten im Pflerschtal befanden sich in guter baulicher Verfassung; bei der Tribulaunhütte wird aber die Verlegung des Aborts (getrennt von der Hütte) bei Beginn der Bewirtschaftung in diesem Jahr unvermeidlich werden.

Für den Brunnen der Magdeburger Hütte wurde ein Berkefeld Filter beschafft, da das Leitungswasser — dem Gletschersee entnommen — mehr oder weniger trübe floß, je nach dem Abschmelzen des Gletschers. Der Filter hat sich gut bewährt, das Wasser entströmt dem Brunnen kristallklar und ist jetzt gutem Quellwasser ebenbürtig. Der Filter liefert eine reichliche Menge, die nicht nur für Trinkwasser, sondern auch zum Kochen und Waschen ausreicht.

Die Bewirtschaftung der Magdeburger Hütte lag wieder in den bewährten Händen des autorisierten Führers Johann Teißl I und seiner jungen Frau Elisabeth geb. Helzer und hatte sich allseitiger Anerkennung zu erfreuen. Die Tribulaunhütte wurde wieder durch den ständigen Aufseher Johann Teißl II in beschränktem Umfang zur allgemeinen Zufriedenheit bewirtschaftet.

Der Besuch der Hütten gestaltete sich nach dem Ausweis der Hüttenbücher folgendermaßen, wobei die entsprechenden Zahlen des Vorjahres in Klammern beigelegt sind:

a) Magdeburger Hütte.

Der Gesamtbesuch betrug 432 (353) Touristen, darunter 84 (71) Damen. Es gehörten davon dem D. u. Ö. N. B. als Mitglieder an 203 (168), darunter 11 (7) Damen. 19 (19) Ehefrauen von Mitgliedern genossen die gleichen Ermäßigungen der Hüttengebühren wie die Mitglieder. Als Mitglieder anderer alpiner Vereine haben sich 9 Touristen eingeschrieben.

Mit Studentenausweis versehen war 1 (2) Besucher.

Übernachtet haben 270 (190) Touristen, darunter 50 (30) Damen und 149 Mitglieder; 162 (163) Touristen, darunter 34 (40) Damen und 54 Mitglieder, waren nur Tagesgäste. Mehr als eine Nacht hintereinander haben 9 (11) Touristen auf der Hütte zugebracht.

Unter den Besuchern waren 12 (16) Mitglieder unserer Sektion und zwar die Herren: Julius Böhme mit Familie, Franz Liebenberg, Richard Born mit Frau, Otto Dankworth mit Sohn, Georg Hauswaldt, Dr. Alfred Eberhard, Dr. C. Kraemer, Paul Mühlstephan mit Frau, Dr. R. Hoffmann, Franz Keil, E. Boecklen (2mal), P. Hugo Hofmann.

Außerdem erhielt die Hütte den Besuch von 12 (4) Magdeburgern, die nicht Mitglieder der Sektion waren.

Es kamen von der Tribulaunhütte 45 (25), vom Becherhaus 32 (16), von der Tepliger Hütte 16 (3), von der Bremerhütte 20 (3), von der Nürnbergerhütte 4 (9) Touristen.

Es gingen nach der Tribulaunhütte 35 (30), nach dem Becherhaus 102 (92), nach der Nürnbergerhütte 19 (11), nach der Bremerhütte 7 (3), nach der Tepligerhütte 14 (12), nach dem Franz Josephhaus 2 (0), nach der Hildesheimerhütte 2 (0) Touristen.

An Besteigungen sind verzeichnet: Feuersteine 51 (24), Schneespitze 38 (28), Aglaspitze 0 (3), Rochollspitze 0 (2), Schaffamm 2 (2), Wilder Freiger 19 (6) mal.

Den zahlreichsten Besuch hatte die Hütte am 8. August (17. Aug.), an welchem Tage 8 (13) Touristen auf der Hütte übernachteten und 9 (6) Tagesgäste einkehrten.

Bewirtschaftet war die Hütte vom 6. (6.) Juli bis 13. (12.) September.

b) Tribulaun-Hütte.

Die Hütte war von 183 (123) Touristen, darunter 24 (20) Damen besucht. Es gehörten davon 106 (87), darunter 9 (8) Damen, dem D. u. Ö. N. B. an.

Übernachtet haben 122 (87) Touristen, darunter 12 (12) Damen; 59 (36) Touristen, darunter 12 (8) Damen, waren nur Tagesgäste. Unter den 122 Touristen, die übernachteten, waren 86 Mitglieder des D. u. Ö. N. B.

In mehreren aufeinander folgenden Nächten benutzten 21 (22) Touristen die Hütte.

3 (4) Ehefrauen von Mitgliedern genossen die gleiche Ermäßigung der Hüttengebühren, wie die Mitglieder. 1 (0) Besucher der Hütte hatten Studentenlegitimationskarten.

Verschiedenen alpinen Vereinen gehörten an 8 Besucher.

3 Mitglieder unserer Sektion besuchten die Hütte und zwar die Herren Franz Liebenberg, Dr. C. Kraemer und E. Boecklen.

Den zahlreichsten Besuch hatte die Hütte vom 27. auf den 28. August (1. bis 2. Aug.), wo 13 (9) Touristen übernachteten. An diesem Tage reichten die vorhandenen 10 Lagerstätten nicht aus, es übernachteten die überschüssigen Gäste teils im Wirtschaftsraum, teils bivaktierten sie.

An Touren, die von der Hütte aus gemacht wurden, sind verzeichnet:

Pflerscher Tribulaun 56 (26), Goldkappel 10 (9), Gschnitzer Tribulaun 2 (1), Eisenspitze 2 (1) mal. Der Übergang vom Goldkappel zum Tribulaun wurde 3 mal ausgeführt.

Die Weganlage von der Hütte zur Schneetalscharte wurde von 12 (7) Touristen benutzt. Doch wurde festgestellt, daß der Weg viel öfter begangen wird, indem eine große Anzahl von Touristen direkt nach Pfersich absteigt, ohne die Hütte zu besuchen.

Der Aufseher Johann Teigl II war auf der Hütte vom 11. (15.) Juli bis 11. (10.) September anwesend.

VI. Turenberichte. Folgende Alpenfahrten unserer Mitglieder sind uns bekannt geworden: *)

Dr. med. Carl Baay: Hinterbärenbad, Stripsenjoch, Stripsenkopf, Fieberbrunn, Buchensteinwand, Loderhütte, Wildseeloder, Passauer-Hütte, Birnhorn, Gabachhütte — Plattiger Gabachkopf. Neue Prager Hütte — Groß-Benediger, Defreggerhaus, Johannis-Hütte, Ober-Sulzbach-Törl — Gr. Geiger (bis 3100) — Gamspitz, Kürsinger Hütte — Schliefer Spitze. Krimmler-Tauernhaus, Richterhütte, Reichenspitze, Rainbachspitze. Pomperloch, Überschall, Haller Angerhaus, Sunitger, Lafatscher-Joch, Bettelmurshütte, Bettelmursspitze, Fjßjöchl, Törl, Kreuzjöchl, Amtsbüchse. Westl. Karwendelspitze (Aufstieg über die Karwendelschuhhütte, Abstieg durch das Dammtal zur Käber-Alpe).

Zivil-Ingenieur Hans Bachl: Thufis: Via-Mala, Zillis, Lohn, Summapunt, Aclafut, Kongellen — Glaspaß, Piz Beverin, Zillis. — Pontresina: Piz Languard — Drei Schwestern. — Piz Nair. — Piz Di. — Berninabäuer, Davolezzanpaß, Pizzi di Balzi (3 Spizen), Bellavissafattel, Morteratschgleitser, Station Morteratsch. — Fuorcia Surlej, Hahnensee, St. Moritz. — Bovaalshütte, Isola perja, Morteratschgleitser, Morteratsch. — Ragaz: Taminaschlucht, Bad Pfäfers, Naturbrücke, Dorf Pfäfers, Wartenstein.

Bergpat Balz: Steinach (Nösslacher Fjßchl, Blaser) Brenner, Benna-Tal, Landshuter Hütte, Kragenträger, Pfittscher Joch, Alpeiner Scharte, Geraer Hütte, Alpeiner- und Kaiser Tal, St. Jodok. — Bloßhütte, Bloße, Peitlerscharte, Peitlerkofel, Franz-Schlüter Hütte, Forcella da l'Ega, Regensburger Hütte, Wolfenstein, Grödnere Joch, Val Culea, Bisciadu-See-Hütte, Bamberger Hütte, Boë, Val Lasties, Sella Joch.

Max Behr und Frau: Ruffstein, Hinterbärenbad, Stripsenjoch, St. Johann, Rißbüchler Horn, Rißbüchel, Bertisan a. Achensee, Lamsenjoch, Grammaijoch, Eng, Karwendelhaus, Birklarspitze, Scharnitz, Hall, Mayrhofen, Berliner Hütte, Schönbühler Horn, Dominicus-Hütte, Pfittscherjoch, Landshuter Hütte, Wolfendorn, Brenner.

Oberingenieur Eberhard Boecklen: Hinterriß, Mhornboden, Karwendelhaus, Ostl. Karwendelspitze, Birklarspitze, Haller Angerhaus; Lafatscher Joch, Bettelmurshütte, Hall. Goschnitz, Bremerhütte, Schaffamm, (erste Erstigung über den vom östlichen Vorgipfel herabziehenden Nordgrat), Magdeburger Hütte. Verschiedene Turen am Stubenferner, Feuersteinferner und den Südwestwänden der Schneespitze zum Zweck von Wegbauten, Tribulauhhütte, Tribulau; Spitze westlich vom Pferscher Winkel (2783 m) (Gratübergang von Ost nach West), Magdeburger Hütte.

Julius Böhme. (Die Reise wurde in Begleitung von Frau und Tochter ausgeführt.) Rochel, Walchensee, Mittenwald, Seefeld, Zirl, Innsbruck. Mit der Stubaitalbahn, Bulpmes, Nürnberger Hütte, Wilder Freiger, Kaiserin Elisabeth-Haus, Lepliger Hütte, Gangerder Ferner, Magdeburger Scharte, Magdeburger

*) Höhen über 3000 m sind fett gedruckt, über 4000 m außerdem mit einem * versehen.

Hütte, Gossensaß, Toblach, Innichen, Misurina-See, Tre-Croci, Cortina, Falzarego-Paß, Caprile, Cencenighe, Agordo, Sedico, Benedig, Desenzano, Garda-See, Riva, Bozen, Brenner, St. Jodok, Schmirntal, Kasern, Tuger-Joch, Mayrhofen, Ruffstein.

Wilhelm Brant in Stahfurt: Salzburg Gaisberg, St. Gilgen, Schaffberg, Zühl, Hallstatt, Simonshütte, Hünnerscharte, Aufriahütte, Schladming, St. Johann, Aulcharte, Gmünd, Müllstätter See, Börttschach am Wörther See, Stierzing, Pfittscher Joch, Landshuter Hütte, Brenner, Jenbach, Achensee, Erfurter Hütte, Rosanispitze, Tegensee.

Professor Dr. Albert Dandworit nebst Tochter Hie: Ruffstein, Innsbruck, Stubaital, Dresdener Hütte, Schaufelnieder, Schaufelspitze, Hildesheimer Hütte, Sölden, Vent, Breslauer Hütte, Sanmoar Hütte, Similau Hütte, Similau, Unsere Frau, Naturns, Spondinig, Sulden, Düsseldorf Hütte, Hintere Schneef, Tabaretta Hütte, Bayer Hütte, Trafoi, Spondinig, Bozen, Tierer Tal, Grasleiten Hütte, Grasleitenpaß, Bjolet Hütte, Fassatal, Campitello, Forcella di Rodella, Sellajoch, Steinerne Stadt, St. Christina, Waidbruck, Ruffstein.

Königl. Schichtmeister Doering, Stahfurt s. F. Wermser.

Bahnhofsvorsteher D. Dreßler, Loburg: Garmisch-Partenkirchen, Knorrhütte, Zugspitze, Wiener Neustädterhütte, Ehrwald, Vermoos, Fernpaß, Zmsl, Landeck, Nauders, Vintchgau, Mals, Münstertal, Santa Maria, A. Cantoniara, Piz Umbrail, Stülffer Joch, Trafoi, Spondinig, Meran, Bozen, Eggental, Rarerseehotel, Ebner Hütte, Tschagerjoch, Bjoletthütte, Grasleitenhütte, Bärenloch, Schlern, Seiser Alpe, Sellajoch, Rodella, Grödnere Tal, Brenner, Innsbruck.

Rechtsanwalt Dr. Eberhard s. G. Hauswaldt.

Affessor Dr. Everth: Oersdorf, Nebelhornhaus, Himmelet, Kauhed, Kreuzed, Remptenerhütte, Mädelegabel, Waltenbergerhaus, Bockfarkopf, Hohes Licht, Rappenseehütte, Wiberalp, Seckleiten, Warth, Hochkrumbach, Schröcken, Braunarlspitze, Lech, Freiburgerhütte, Formarin-See, Dalaas, Klubenz, Brand, Ob. Zalmhütte, Straßburgerhütte, Seclaplana, Lüner See, Douglashütte, Schweizer Tor, Lindauer Hütte, Sulzfluh, Tillsunahütte, Schruns, St. Anton am Arlberg, Konstanzerhütte, Ruchenspitzenferner, Darmstädterhütte, Doppelseejöchl, Fjßgl, Heibelbergerhütte, Fluchthorn, Jamthalhütte, Tirolerscharte, Wiesbadener Hütte, Gr. Piz Buin, Guarda, Schuls-Tarap, Searl, Piz Sedvonna, Pforzheimer Hütte, Schlinig, Mals, Höllerhütte, Weißfugel, Vernagtwan, Brandenburgerhaus, Vernagthütte, Brochtogeljoch, Braunschweigerhütte, Mittelberg, Bistal, Zmsl, Fernpaß, Wiener Neustädter Hütte, Zugspitze, Münchener Haus, Knorrhütte, Ehrwald, Reutte, Hohenschwangau, Füssen.

Bücherrevisor C. Fahrigh: Garmisch-Partenkirchen, Kramer, Bankhaus, Kreuzedhaus, Alppitze, Höllentalanger Hütte, Niffel, Zugspitze (Aufstieg durch das Höllental, Abstieg zur Wiener Neustädter Hütte), Eibsee, Schachen, Meilerhütte, Dreitorspitze.

Oberlehrer Dr. G. Frauscher, Halensee: Rochel, Herzogstand, Walchensee, Partenkirchen, Knorrhütte, Zugspitze, Leutasch, Zirl, Brizlegg, Gratspitz, Dopfgarten, Schaffedel, Schwedentopf, Gerlos, Mayrhofen, Mhornspitze, Nifflerhütte, Niffler, Berliner Hütte, Schönbühlerhorn, Mösele, Schwarzenstein, Schwarzensteinhütte, Bruned, Kronpaß, St. Rigil, Schlüterhütte, Peitlerkofel, Raschöy, Waidbruck, Niederdorf, Pragsee, Wildsee, Seckofel, Schuderbach, Drei-Zinnenhütte, Innichen, Lienz, Prageratten, Defreggerhütte, Gr. Benediger, Kürsingerhütte, Zell a. S., Ruffstein.

Oberinspektor M. Groth: Garmisch-Partenkirchen, Zirl, Pians, Galtür, Jamtalhütte, Gaushorn, Dreiländerspitze, Gr. Piz Buin.

Professor Dr. Pabz: Zermatt, Tristhotel, Mettelhorn, Wellentuppe, Bètempshütte, Monte Rosa*), (Traversierung: Dufourspitze*), (Grenzgipfel*),

Junstein Spitze *), **Signalhuppe** *), **Cpa. Margherita** *), **Abstieg über den Grenzgleitser zur Vémontshütte**), **Gornergrat**, **Chamonix**, **Montanvert**, **La Flégère**, **Brévent**, **Grands Mulets**, **Mont Blanc** *).

Rektor Hiller und Frau nebst Tochter: **Ruffstein**, **Innsbruck**, **Vulpmes**, **Neustift**, **Franz Sennhütte**, **Starkenburger Hütte**, **Kanalt**, **Nürnberg Hütte**, **Wilber Freiger**, **Becher**, **Ubbelalfener**, **Schwarzwandcharte**, **Schwarzsee**, **Zimmelthal**, **Säbental**, **Essener Hütte**, **Ipere Verwalljoch**, **Ober Gurgl**. Von hier aus **Gaisberg** ferner, **Hohe Nutt**, **Koimoosgleitser**, **Ramolhaus**, **Sölden**, **Lumpen**, **Imst**, **Kassereit**, **Fernpaß**, **Wieberwier**, **Chrwald**, die **Thürten**, **Gibsee**, **Badersee**, **Garinisch**.

Pastor S. Hofmann: **Zahjoch** (Übergang von Laas nach Sulden), **Hintere Schöntauspitz**, **Payer Hütte**, **Hintere Schöneck**, **Düsseldorfer Hütte**, **Magdeburger Hütte**.

G. Hauswaldt (in Gemeinschaft mit Rechtsanwalt Dr. Eberhard): 1910: **Waidbruck**, **Bad Raps**, **Shlern**, **Jungbrunnthal**, **Weißlahnbach**, **Rarersee**, **Ostertagshütte**, **Kotmandspitze**, **Coronella**, **Bajoletthütte**, **Antermojafah**, **Canazei**, **Sellajoch**, **Bambergerhütte**, **Boëspitze**, **Bordoijoch**, **Bambergerhaus**, **Marmolata**, **Buchenstein**, **Cortina**, **Monte Cristalla**, **Becco di Mezzodi**, **Schluderbach**, **Monte Pian**, **Misurina See**, **Drei Zinnenhütte**, **Landro**, **Blähwiesen**, **Prager Wildsee**, **Niederdorf**, **Pienz**, **Rals**, **Stüdlhütte**, **Adlerruhe**, **Franz Josephshütte**, **Pfandscharte**, **Ferleiten**, **Zell a. See**. 1911: **Verhtesgaden**, **Königssee**, **St. Bartholomä**, **Funtenjochhütte**, **Niemannhaus**, **Saalfelden**, **Krimml**, **Lauernhaus**, **Virnlücke**, **Laufers**, **Brunde**, **Piccolein**, **Peitlerkofel**, **Franz Schlüterhütte**, **Kleiner Fernedatum**, **Regensburger Hütte**, **St. Ulrich**, **Seiser Alpe**, **Mollignonpaß**, **Bajoletthütte**, **Kofengartenpizze**, **Samnerpaß**, **Röln Hütte**, **Rarer See**, **St. Martino**, **Cimone della Pala** über den Nordwest Grat und **Traversierung**, **St. Martino**, **Bozen**, **Mendelpaß**, **Madonna di Campiglio**, **Luchelhütte**, **Cima di Brenta**, **Molveno**, **St. Michele**, **Bozen**, **Sterzing**, **Pflesch**, **Magdeburger Hütte**, **Schneespitze**, **Dfl. Feuerstein**, **Westl. Feuerstein**, **Becherhaus**, **Wilber Pfaff**, **Zuckerhütt**, **Wilber Freiger**, **Nürnberg Hütte**, **Kanalt**, **Vulpmes**, **Innsbruck**.

Landgerichtsrat Kleineidam: **Vindau**, **Kantweil**, **Latenser Tal**, **Hoher Freschen**, **Mellau**, **Schröcken**, **Lech**, **Freiburger Hütte**, **Formarin-See**, **Dalaas**, **Kristberg**, **Silbertal**, **Schruns**, **Ganeratal**, **Lübingershütte**, **Plattenspiz**, **Saarbrückerhütte**, **Madlener Haus**, **Wiesbadenerhütte**, **Tirolercharte**, **Klein-Bermuntal**, **Galtür**, **Landeck**, **Teis**, **Neuburgerhütte**, **Grieskogel**, **Flauringercharte**, **Kühetai**, **Finstertalerjoch**, **Zwieselbachalp**, **Zwieselbachjoch**, **Winnebachjochhütte**, **Sulzbachtal**, **Lengensfeld**, **Ober-Gurgl**, **Karlsbaderhütte**, **Schwärzentamm**, **Obergürgler Ferner**, **Ramoljoch**, **Benter-Wildspitze** (Partschweg), **Bernagthütte**, **Hochjochspiz**, **Hochjoch**, **Meran**, **Klaufen**, **Brennerpost**, **Landshuter Weg**, **Dominitushütte**, **Furtschlaghaus**, **Schönbichlerhorn**, **Berliner Hütte**, **Schwarzsee**, **Schwarzenstein**, **Kloitenkees**, **Greiz Hütte**, **Dornauerg**, **Mayrhofen**.

Rechtsanwalt Knopf s. W. Dhrtmann.

Professor Kühnke und Frau, **Salzweidel**: **Goffensaß**, **Magdeburger Hütte**, **Loblach**, **Pöhlenstein**, **Dreizinnenhütte**, **Fischeleinboden**, **Spittal**, **Willstatt**, **Mallniz**, **Hannover Hütte**, **Gastein**, **Salzburg**, **Schafberg**, **Ischl**, **Gmunden**, **Königssee**, **München**, **Rotenburg a. d. Tauber**.

Eisenbahnoberssekretär Krause: **Sonthofen**, **Grünten**, **Hindelang**, **Hintersteiner Tal**, **Wiblersalpe**, **Schafwanne**, **Wildsee**, **Kotland**, **Prinz Luipoldhaus**, **Hochkogel**, **Himneck**, **Kauheck**, **Kreuzeck**, **Kemptener Hütte**, **Oberes Mädelejoch**, **Höhenbachtal**, **Holzgau**, **Madauerthal**, **Alperschontal**, **Flaschjoch**, **Ansbacher Hütte**, **Fitzsch**, **Landeck**, **Kannertal**, **Gepatschhaus**, **Kauenkopfhütte**, **Brandenburger Haus**, **Flnchtkogel**, **Gustarjoch**, **Bernagthütte**, **Vent**, **Sölden**, **Dextal**, **Innsbruck**.

Kreisbaumeister Krauthoff, **Wanzleben**: **Chur**, **Tschiertchen**, **Krofa**, **Furkabhöhe**, **Davos**, **St. Moriz**, **Kontrefina**, **Piz Languard**, **Diavolezza**, **Bernina Paß**, **Trano**, **Colico**, **Como**, **Mailand**, **Pallanza**, **Simplon**, **Leuker Bad**, **Gemmi**, **Randerfer**, **Interlaken**, **Mürren**, **Wengen**, **Eigerletscher**, **Grindelwald**, **Große Scheidegg**, **Meiringen**, **Weggis**.

Amtrichter Rüngel, **Brandenburg a. S.**: **Wengen**, **Lauterbrunnen**, **Obersteinbergalp**, **Muthornhütte**, **Tschingelhorn**.

R. Kupfer: **Goffensaß**, **Bozen** (Klobenstein), **Gomagoi**, **Sulden**, **Schaubachhütte**, **Trasoi**, **Stillsferjoch**, **Dreisprachenspizze**, **Kauders-Landed**, **Verhtesgaden** und **Umgebung**.

Dr. Fr. Lange und Frau, **Cracau**: **Wien**, **Rahlenberg**, **Semmering**, **Pinkenogel**, **Sonnwendstein**, **Mariashutz**, **Abtigraben**, **Kalte Rinne**, **Ortbauer**, **Frein-Spital**, **Mürzschlag**, **Krieglach**, **Mitterdorf**, **Frehnitztal**, **Kofegger's Waldschule** und **Waldheimat**, **Schwöbng**, **Wiener-Neustadt**, **Buchberg**, **Schneberg**.

Franz Liebenburg: **Jenbach-Achensee**, **Innsbruck**, **Tribulaun-Hütte**, **Tribulaun**, **Innerflesch**, **Magdeburger Hütte**, **Schneespitze**, **Pferscher Hochjoch**, **Ostlicher und westlicher Feuerstein**, **Koher Grat**, **Wilber Freiger**, **Aperer Freiger**, **Becher**, **Wilber Pfaff**, **Zuckerhütt**, **Ridnauntal**, **Sterzing**, **Bozen**, **Grasleitenhütte**, **Kesselfogel**, **Antermojasee**, **Bajoletthal**, **Kofengartenpizze**.

W. Dhrtmann (in Gemeinschaft mit Rechtsanwalt D. Knopf): **Schachen**, **Meilerhütte**, **Traversierung der Partentirchner Dreithorspitzen**, **Chrwald** über den hohen Gang, **Coburger Hütte**, **Grünsteincharte**, **Obsteig**, **Kanalt**, **Dresbner Hütte**, **Stubaier Wildspitze** (über den Nordostgrat mit Abstieg über den Westgrat), **Vent**, **Bernagthütte**, **Brandenburger Föchl**, **Brandenburger Haus**, **Weißkogel**, **Kurzpaß**, **Heilbronner Hütte**, **Berglerpizze** (über den Nordgrat und zu P 3002 und 3089), **Kortfcher Schafberg**, **Laas**, **Troppauer Hütte**, **Zahjoch**, **Düsseldorfer Hütte**, **Sulden**, **Baechmann Hütte**, über den hintern Grat zum **Ortler**, **Payer Hütte**, **Düsseldorfer Hütte**, **Tschengelfer Hochwand** (über den Ostgrat), **Schaubachhütte**, **Halle'sche Hütte**, (Königspitze wegen Gemitters aufgegeben), **Gisseeipitze**, **Bukenspitze**, **Madritschspitze**.

Geheimer Baurat Peters und Frau: **Bayrisch-Zell**, **Wendelstein**, **Kotwand**, **Balepp**, **Ruffstein**, **Mayrhofen**, **Zillertal**, **Berliner Hütte**, **Schwarzsee**, **Achensee**, **Pertisau**, **Ersfurter Hütte**, **Tegernsee**, **Kochelsee**, **Herzogstand**.

Rechtsanwalt Bistorius: **Teis**, **Neuburger Hütte**, **Flauslinger Charte**, **Kühetai**, **Finstertaler Charte**, **Kraspesspitze**, **Längenfeld**, **Winnebachjochhütte**, **Zwieselbachjoch**, **Weißkogel**, **Sölden**, **Vent**, **Bernagthütte**, **Brandenburgerjoch**, **Kesselfogel**, **Brandenburger Haus**, **Deschmannspitze**, **Hochjoch**, **Meran**.

Oberlandesgerichtsrat Schlotter, **Düsseldorf**: **Schruns**, **Wormser Hütte**, **Kapelljoch**, **Kreuzjoch**, **Tilluna Hütte**, **Sulzfluh**, **Lindauer Hütte**, **Lünersee**, **Douglas-Hütte**, **Sesaplana**, **Strahburger Hütte**, **Brand**, **Gashurn**, **Bersail-Spizze**, **Madlener Haus**, **Wiesbadener Hütte**, **Piz Buin**.

Justizrat Dr. Schult: **Brandenburger Haus**, über den **Kesselfogel** ferner auf den **Kesselfogel** (Durchkletterung desselben vom letzten Gratsturm über **Chrichspitze** bis zur **Dahmann-Spizze**), **Weißkogel** (mit Tochter Helga), vom **Gepatschhaus**, **Hintere Ngrubenspitze**, **Taschachhaus**, **Mittelbergjoch**, **Braunschweiger Hütte** (mit Tochter Valy), **Durchkletterung des Karlesgrats** (von der Einsattelung desselben zur **Schwarzen Schneide**) über die **Karlesköpfe** zum **Piztaler Joch** und nach **Sölden** (mit Tochter Valy).

Moriz Schulze: **Kochelsee**, **Herzogstand**, **Walchensee**, **Innsbruck**, **Vulpmes**, **Neustift**, **Innsbrücker Hütte**, **Bremer Hütte**, **Nürnberg Hütte**, **Wilber Freiger**, **Becher**, **Wilber Pfaff**, **Zuckerhütt**, **Hildesheimer Hütte**, **Sölden**, **Vent**, **Hochjoch** mit **Schnaßer Tal**, **Meran**, **Bozen**, **Eggental**, **Rarersee**, **Rölnhütte**, **Welschnofen**, **Birchbruck**, **Bozen**.

Frau Clara Trog: Innsbruck, Sterzing, Bozen, Mendel, Benegal Kulm, Blumau, Tiers, Weisklahnbach, Bärenloch, Grasleitenhütte, Grasleitenpaß, Bajelet-hütte, Ostertaghütte, Perra, Canazet, Sellajoch, Col Rodella, Campitello, Bigo di Fassa, Rarerpaß, Rarersee, Moëna, Lufiapass, Paneveggio, Kollepas, St. Martino di Castrozza, Predazzo, Bozen.

Fabrikbesitzer Franz Wermser (in Gemeinschaft mit Königl. Schichtmeister Doering, Stakfurt): Fulpmes, Ranalt, Mittenberger Alpe, Dresdener Hütte, Beiljoch, Maierpitze, Nürnberger Hütte, Wilder Freiger (über den Nordgrat), Erzherzog Franz Josef Schutzhans, Wilder Pfaff, Pfaffenfattel, Zuderhüttl (über den Eisgrat). Auf gleichem Wege zurück zum Pfaffenieder, Becher, Kaiserin Elisabeth-Schutzhans, Rote Grafscharte, Tepliger und Grobmannhütte, Sterzing, Pfittcher Joch, Dominikus-Hütte, Furschagelhaus, Schönbühler Horn, Berliner Hütte, Mayrhofen.

Dr. med. Werth und Frau, Schönebeck: Innsbruck, Hungerburg, Waidbruck, St. Ulrich, Seiser Alpenhaus, Col. Rodella (König Friedrich August-Weg), Kundur vom Seiser-Alpenhaus, Mahlknechtjoch, Duronpaß, Donnapaß, Autermojaser, Autermojapaß, Grasleitenpaß, Grasleitenhütte, Bärenloch, Tierseralpjoch, Blattkofel, Schlen, Kwang, Bozen, Trafol, Sulden, Schaubachhütte, Halle'sche Hütte, Suldenpitze, Schrötterhorn, Kreilspitze, Königspitze, Düsseldorf Hütte.

VII. Unsere Finanzlage ist aus dem beigedruckten Rechnungs- abschluf des Herrn Schatzmeisters zu ersehen. Unter den Unterstützungen, welche darin mit Mk. 275,17 aufgeführt stehen, befand sich wieder ein Betrag von 50 Kr., den wir dem Pfarrer G. Klucker in Innerpflersch zu einer Weihnachtsbescheerung für die dortigen Schulkinder in die Hand gelegt, sowie von 50 Kr. zu Christbaumfeiern für die Schulkinder in den Ortschaften an der deutschen Sprachgrenze in Südtirol, den wir dem Verein in Meran überwiesen, und von 10 Kr., die wir der Lehrerin Therese Goller in Kartitsch bei Sillian (Bustertal) auf ihre vom Ortsverein unterstützte Bitte gespendet haben. Dem Evangelischen Hilfsverein in Sulden (Tirol) wurde zu dem Bau eines Evangelischen Gotteshauses daselbst eine Beihilfe von Mk. 100,— gewährt.

Wir blicken hiernach auf ein Jahr voll reger alpiner Tätigkeit zurück und schließen in dem Vertrauen, daß das begonnene Jahr ein nicht minder gutes werden möge, wie immer mit dem Wunsche:

Es blühe und gedeihe
der Deutsche und Österreichische Alpenverein
und seine Sektion Magdeburg!

Der Vorstand.

Rochohl.

Rechnungs-Abschluf der Sektion Magdeburg für das Jahr 1911.

Einnahme.			Ausgabe.		
	M.	S.		M.	S.
1. Mitglieberbeiträge . . .	5185	50	1. Haupt-Ausschuf . . .	3009	50
2. Vereinszeichen . . .	19	—	2. Bibliothek . . .	21	10
3. Druckfachen . . .	13	—	3. Vorträge . . .	115	—
4. Zinsen . . .	318	59	4. Ehrungen und Unter- stützungen . . .	275	17
5. Güttenbetrieb . . .	955	59	5. Güttenbetrieb . . .	313	08
			6. Güttenbau . . .	328	04
			7. Wegebau . . .	1084	52
			8. Diverfes . . .	599	68
	M.	6491 68		M.	5746 09

Schlufrechnung für 1911.

Einnahme in 1911	M.	6491.68
Ausgabe in 1911	"	5746.09
		Überschuß M. 745.59
Bestand aus 1910	"	8439.43
		bleibt Bestand M. 9185.02

Jubiläumsfondsstiftung.

Bestand aus 1910	M.	849.62
Zinsen für 1911	"	25.47
		bleibt Bestand M. 875.09

Geprüft und richtig befunden.

Magdeburg, den 26. Januar 1912.

gez. Max Rabe.

gez. A. Reuschaefer.

Mitglieder-Verzeichnis.

Anm.: Die Mitglieder, bei denen kein Wohnort angegeben ist, wohnen in Magdeburg. S. bedeutet Sudenburg, B. Buckau, N. Neustadt, F. Friedrichstadt, W. Werder, Wst. Wilhelmstadt. Die den einzelnen Mitgliedern vorgeetzten Zahlen bedeuten das Jahr des Eintritts.

Die Mitglieder, welche der Sektion 25 Jahre lang angehört und das Ehrenzeichen für 25 jährige Mitgliedschaft erhalten haben, sind **fett** gedruckt, diejenigen unter ihnen, welche die Bildung der Sektion am 24. November 1883 beschloffen haben, außerdem mit einem * versehen.

Ehrenmitglied:

(1897) **Ge. Durchlaucht Christian Ernst, Fürst zu Stolberg-Wernigerode.**

- | | |
|---|---|
| 83. Alberti , Rud., Dr. phil., Kommerzienrat, Goslar.* | 03. Bayer , Hermann, Generalleutnant! Czjellenz, Reiffe. |
| 04. Albrecht , Friß, Fabrikbesitzer, Neuhaldensleben. | 91. Behr , Max, Kaufmann. |
| 98. Altenfeld , Eugen, Bankier. | 11. Belger , Paul, Kaufmann. |
| 03. Altendorf , Oscar, Kaufmann. | 84. Belsch , Gustav, Kaufmann. |
| 01. Althof , Julius S., Fabrikdirektor. | 07. Bernard , Max, Rechtsanwalt. |
| 10. André , Hans, Ingenieur, Hamburg. | 11. Bernhardt , Gustav, Kaufmann. |
| 09. Arbogast , Viktor, Schönebeck a. C. | 92. Bethge , Fräulein Agnes. |
| 93. Arnold , Otto, Geh. Kommerzienrat, B. | 03. Blende , August, Dr. med., Arzt. |
| 89. v. Arnstedt , Regierungs-Präsident. | 02. Blid , Georg, Kaufmann. |
| 96. Aue , Heinrich, Kaufmann. | 08. Blondan , Arnold, Oberlehrer. |
| 00. Baeh , Karl, Dr. med., Arzt. | 08. Bodenstein , Franz, Landrichter, Torgau. |
| 11. Baeh , Hans, Zivilingenieur. | 97. Boecklen , Eberhard, Ober-Jugen. |
| 03. Badelt , Albert, Kaufmann. | 10. Böhme , Julius, Profurist. |
| 12. Badelt , Johannes, Kaufmann. | 96. Bouke , Richard, Kaufmann. |
| 83. Baensch , Emanuel, Kommerzienrat. | 84. Borenius , Fräulein Marie, Berlin. |
| 00. Baensch , Hugo, Fabrikbesitzer. | 06. Born , Richard, Staatsanwalt. |
| 11. Balz , Richard, Bergbat. | 03. Bornstein , Alfred, Dr. med., Arzt. |
| 87. v. Bamberg , Ob. Konsistorialrat. | 98. Bosse , Hermann, Kaufmann. |
| 00. Bandau , W., Staatsanwalt, Halberstadt. | 09. Brandt , Adolf, Lehrer. |
| 08. Banke , Paul, Dr., Stabsarzt. | 88. Braune , Karl, Dr. med. Sanitätsrat. |
| 83. Bartels , Karl B., Kaufmann, B.* | 08. Braune , Dr. W., Arzt. |
| | 92. Brill , Karl, Dr. med., Arzt. |

11. Brinf, Theodor, Lehrer.
83. Brünide, Fräulein Agathe.
 06. Brunet, Dr. Gustav, Arzt, Ehrling-
 hausen (Kr. Weklar).
 10. Bühring, Dr. med. Hans, Arzt.
 07. Büttner, Ernst, Pastor, B.
 10. Büttner, Hermann, Kaufmann.
 12. Burghardt, Wilhelm, Profurist, W.
 03. Carlens, Hermann, Ingenieur.
 96. Comte, Jean, Dr., Landgerichts-
 direktor, Charlottenburg.
83. Coste, David, Kommerzienrat, Biere.
 07. Daberkow, Oberprediger, Burg b. M.
 95. Dahlmann, Franz, Dr., Geheimer
 Medizinrat.
 97. Dahn, Otto, Kaufmann.
 07. Dandworth, Otto, Zivil-Ingenieur.
 98. Dandworth, Albert, Dr. phil.,
 Professor.
 04. Danneil, Frä. Gertrud.
 06. Danne, Pastor, Seehausen, Altm.
 92. Dieck, Frau Anna, geb. Teckmann.
 11. Döring, Emil, Rgl. Schichtmeister,
 Stahlfurt.
 01. Dorendorf, Franz, Justizrat.
 04. Drendmann, Max, Stadtrat, S.
 11. Dreßler, Hanns, Bahnhofsvorsteher,
 Loburg.
 10. Dreyer, Udo, Kaufmann.
85. Dschenzig, Frau Berta, geb.
 Hartje, W.
 10. Eberhard, Dr. Alfred, Rechtsanw.
 09. Ebert, Bruno, Kaufmann.
85. Ente, Karl, Dr. med., Sanitätsrat,
 Coburg.
 90. Erchenbrecher, L., Dr. phil., Be-
 triebsdirektor, Neustadtfurt.
 09. Evert, Richard, Dr., Gerichtsassessor.
 92. Faber, Georg, Amtsgerichtsrat,
 Geh. Justizrat, Schönebeck a. E.
 92. Fabian, Karl, Landgerichtspräsident,
 Stargard.
 03. Fabian, Paul, Ingenieur.
 09. Facius, Carl, Oberingenieur.
 10. Fahrigh, Carl, vereid. Bücherrevisor.
 92. Farenholz, Botho, Fabrikbes., S.
 98. Favreau, Albert, Direktor.
 02. Fichtel, Karl, Kaufmann, Ham-
 burg S.
 07. Findeisen, Alwin, Ober-Ingenieur.
 97. Finzenhagen, Walthar, Dr. jur.,
 Amtsgerichtsrat, Kiel.
 93. Fischer, Curt, Oberkriegsgerichtsrat.
 07. Fischer, Edwin, Lehrer.
 91. Fischer, Walthar, Dr. med., Sani-
 tätsrat.

07. Flaminius, Ernst, Justizrat,
 Brandenburg a. S.
 06. Fleischhauer, Gustav, Ingenieur.
84. Fleischmann, Paul, Geh. Regier.-
 Rat, Frankfurt a. M.
 88. Föllsche, Werner, Dr. jur., Regier.-
 Rat, Charlottenburg.
 04. Freise, Robert, Amtsgerichtsrat, B.
 99. Freistedt, Hermann, Eisenbahn-
 obersekretär.
 03. Freuer, Georg, Apothekenbesitzer, F.
 95. Freyberg, Ernst, Dr., Professor.
 00. Freitag, Richard, Dr., Arzt.
 07. Friedrich, Gustav, Dr. med.,
 Sanitätsrat.
 88. Frieße, Otto, Kaufmann.
 06. Friße, Gustav, Generalagent.
 00. Gabler, Fritz, Kaufmann.
 98. Gansewig, Fritz, Kaufmann.
 03. Gente, Hermann, Kaufmann.
 04. Gerike, Paul Otto, Kaufmann.
 93. Giesau, Oskar, Ingenieur.
 89. Gieseke, Ludwig, Justizrat.
 02. v. Gizyda, Frau Adele, geb.
 Zimmermann, Halberstadt.
 90. Goebel, Arthur, Landgerichtsrat,
 Dortmund.
 10. Goedeke, Robert, Kaufmann.
 07. Großpietsch, Karl, Ingenieur,
 Stahlfurt.
 07. Grün, Paul, Domprediger.
84. Gruson, Hermann, Dr. jur.
 08. Gülland, Paul, Dr., Kammer-
 gerichtsrat, Schöneberg-Berlin.
 06. Güssow, Hans, Landwirt.
 04. Güssow, Hermann, Fabrikbesitzer, S.
 95. Guttsche, Georg, Justizrat.
 00. Habß, Rudolf, Dr. med., Professor.
 06. Haenel, Robert, Buchdruckereibesitzer.
 06. Haertel, Albert, Kaufmann.
 91. Hager, Otto, Dr. med., Geh. Sani-
 tätsrat, N.
 09. Haier, Ferdinand, Oberingenieur.
 97. Harsch, Willy, Dr. jur., Amts-
 gerichtsrat.
83. Harze, Philipp, Geheimer Regie-
 rungsrat.
 10. v. Hansenchild, Valer, Rechtsanwalt,
 Breslau.
 07. Hanswaldt, Georg, Fabrik-
 besitzer, N.
 95. Heine, Ernst, Klostergutsbesitzer,
 Halberstadt.
 92. Heine, Ferd., Amtsrat, Kloster
 Sadmersleben.
 97. Heinede, Paul, Dr. med.,
 Sanitätsrat.

- 83. Hempel**, Karl, Dr. phil., Rentner,
 Wiesbaden. *
 11. Hempelmann, August, Dr., Ing.
 95. v. Hendorff, Fräulein Luise.
 75. Hennig, Otto, Dr. med., Arzt.
83. Hennige, Max, Dr. med., Sani-
 tätsrat.
 00. Henrige, Paul, Rittergutsbesitzer.
 10. Hentschel, Dr., Prof., Salzwedel.
 10. Hentschel, Dr. Otto, Oberlehrer.
 08. Hepte, R., Fabrikdirektor,
 Rastenberg i. Thür.
 08. Herbers, Hugo, Ingenieur.
 98. Herms, Paul, Kaufmann.
 04. Herzog, Gustav, Geh. Regierungsrat.
 10. Hesse, Robert, Druckereibesitzer.
 99. Hilfert, Franz, Kaufmann, S.
 11. Hiller, Eduard, Rektor.
 11. Hiller, Fel. Lori.
 07. Hirte, Karl, Kaufmann.
 09. Hübner, Hermann, Major.
 95. Hoffmann, Hans, Kaufmann.
 08. Hoffmann, Richard, Dr., Regierungs-
 Assessor, Wst.
83. Hofmann, Hugo, Pastor.
 10. Holtzhausen, Carl, Oberingenieur.
 06. Hopfer, Eugen, Buchdruckereibesitzer,
 Burg b. M.
 90. Humbert, Jean, Kaufmann, S.
84. Humbert, Wilh., Dr. jur., Justizrat.
 98. Jacobs, Richard, Eisenbahn-
 Betriebsingenieur.
 91. Jacoby, Otto, Dr. phil., Rentner.
 10. Jahn, Otto, Kaufmann.
 06. Jähen, Heinrich, Kaufmann.
87. Jungcurt, Robert, Kaufmann.
 01. Kamann, Paul, Dr., Professor,
 Direktor.
85. Kampf, August, Ober-Ingenieur,
 Blankenburg a. S.
 06. Kapphahn, Rektor, Stendal.
 03. Karnbach, Hermann, Dr. med.,
 Arzt, B.
 11. Kaufmann, Ernst, Justizrat.
 03. Kayser, Hermann, Kaufmann.
 07. Keil, Franz, Apothekenbesitzer, S.
 05. Keil, W., Dr. med., Arzt, Torgau.
 03. Kiefling, Hermann, Stadtober-
 gärtner.
 05. Kleineidam, Franz, Landgerichtsrat.
 07. Kleinloff, Friedrich, Kaufmann,
 Salzwedel.
 99. Kley, Wilhelm, Ingenieur.
 97. Klöding, Wilhelm, Direktor.
 99. Klotz, C. C., Buchhändler.
 04. Kluder, Gottfried, Pfarrer, Inner-
 pflersich, Tirol.

- 85. Klusemann**, Karl, Landgerichts-
 Direktor, Charlottenburg.
87. Knaut, R., Dr., Gymnasial-Direkt.
 08. Knopf, Oskar, Rechtsanw.
 04. Knüppel, Wilhelm, Kaufmann.
 01. Koch, Ernst, Dr. med., Sanitätsrat.
 88. Koch, Hermann, Dr., Ober- und
 Geheimer Regierungsrat, Berlin.
 00. Koch, Moritz, Kaufmann u. Haupt-
 mann a. D.
 09. Köhne, L., Professor, Salzwedel.
 98. Könnede, Reinhard, Kaufmann.
 01. Köppen, Hans, Rentier, Stendal.
 09. Kohrausch, Christian, Gymnasial-
 lehrer.
 06. Kopp, Paul, Kaufmann.
 10. Kramer, Dr. Carl, Direktor.
 01. Kramer, Karl, Kaufmann.
 09. Kraßdugki, Dr. Franz, Generalarzt.
 00. Krabenstein, Fr., Kaufmann.
 05. Krause, Rudolf, Eisenbahnob-
 sekretär, S.
 10. Kranthoff, Richard, Kreisbaumeister,
 Wangleben.
 10. Krueger, Hans, Staatsanw., Breslau.
 06. Krüger, Dr. Walter, Arzt.
 01. Krühne, Alfred, Landrichter,
 Göttingen.
 04. Krummel, Willy, Fabrikbesitzer.
 02. Krull, Gustav, Kaufmann.
 04. Krunigel, Amtsrichter, Branden-
 burg a. S.
 04. Kührz, W., Kaufmann, Halberstadt.
 08. Kuyfer, Rudolf, Kaufmann.
 98. Kuz, Karl, Major.
 11. Lange, Fräulein Elfriede, Osterburg
 (Altm.).
 93. Lange, Fritz, Dr. med., Arzt,
 Cracau b. Magdeburg.
 07. Lange, Hugo, Rechtsanwalt,
 Salzwedel.
 97. Lange, Johannes, Dr. med., Arzt.
 92. Leiß, Hans, Justizrat.
 08. Lentze, Georg, Amtsrichter.
 08. Lentze, August, Dr. jur., Staats-
 minister, Czellenz, Berlin.
 12. Lentfeld, Hermann, Ingenieur.
 04. Liebau, Heinrich, Fabrikant, S.
 11. Liebenberg, Franz, Bankbeamter.
 05. Lieberkühn, Richard, Dr. med., Arzt.
 10. Lindau, Arthur, Kaufmann.
 95. Lindner, Eugen, Versich.-Direktor.
 88. Lindner, Friedrich, Dr. med.,
 Sanitätsrat, Westerbüßen.
 06. Linke, Dr. Georg Linus, Apotheken-
 besitzer, N.

91. Lippert, Bernhard, Kaufmann.
 90. Luchte, David, Regierungsrat, Kassel.
 90. Lühr, Robert, Kaufmann.
 04. Lühr, Wilhelm, Eisenbahnbetriebssekretär.
 83. Lämpke, Albert, Ober-Reg.-Rat, Schleswig.
 10. Loh, Karl, Fabrikbes., Wolmirstedt.
 10. Lüding, Heinrich, Fabrikbesitzer, Wustrow i. Hannover.
 08. Luther, Dr., Hans, Stadtrat.
 99. Luther, Wilhelm, Kaufmann.
 88. Maréchaux, Eugen, Dr. med., Sanitätsrat.
 09. Matthes, Philipp, Kaufmann.
 86. Matz, Paul, Stadtrat, Cracau b. Magdeburg.
 04. Mayer, Walter, Bankier.
 98. Meter, Edgar, Dr. med., Arzt.
 10. Meißner, Eduard, Staatsanwalt, Breslau.
 08. Menke, Karl, Brauereidirektor, N.
 04. Meyer, G., Geh. Regierungsrat.
 92. Meyer, Hermann, Kreissekretär, Burg b. Magdeburg.
 00. Meyer, Ralph, Dr., Prediger.
 06. v. Michels, Oberstleutnant, Cassel.
 01. Michels, Louis, Oberamtmann, Schneidlingen.
 00. Middeldorf, Hans, Bergrat, Leopoldshall-Staßfurt.
 83. Mittag, Adolf, Kaufmann, W. *
 83. Morgenstern, Walthar, Kommerzienrat, Stadtrat.
 10. Mosck, Dr. Georg, Arzt.
 09. Mühlstephan, Paul, Ingenieur.
 99. Müller, Paul, Dr. med., Arzt.
 95. Mummenthen, Walter, Kaufmann.
 09. Münche, Hermann, Fabrikant.
 07. Neubauer, Ernst, Dr., Stadtdiivar.
 07. Neubaur, Dr. Walter, Arzt.
 07. Neutrauz, Dr. Walter, Fabrikbesitzer, Salzwedel.
 01. Neumann, Julius, Hofbuchhändler.
 95. Neuschäfer, Anton, Kaufmann.
 05. Nicolaus, Fr., Landesbauinspektor, Mülhhausen (Th.).
 00. Nirrnheim, Philipp, Kaufmann, Cracau b. M.
 99. Nissen, Karl, Dr. med., Sanitätsrat.
 04. Oberheit, Hermann, Kaufmann, N.
 07. Ohlrogge, Hermann, Kaufmann.
 03. Ohrtmann, Wilhelm, Fabrikdirektor.

07. Ortloff, Fritz, Maurermeister, Burg b. M.
 09. Paul, Heinrich, Zahnarzt.
 01. Pelz, William, Erster Staatsanwalt, Berlin-Wilmersdorf.
 84. Peters, Otto, Kgl. Geh. Baurat.
 10. Petri, Johannes, Oberlehrer.
 96. Pfanne, Frau Helene, geb. Crayen, Dresden.
 12. Pfannenschmidt, Otto, Fabrikdirekt., Staßfurt.
 04. Pilet, Karl, Dr., Gerichtsassessor, Burg b. M.
 84. Pilet, Otto, Kaufmann.
 95. Pistorius, Richard, Rechtsanwalt.
 12. Plettenberg, Dr. Paul, Prof., Wst.
 83. Pommer, Max, Kaufmann. *
 08. Porth, Hermann, Rentier, Wernigerode.
 95. Potincede, Richard, Dr. phil., Professor, S.
 95. Priem, Wilhelm, Kaufmann.
 12. Pückeri, Max, Dr., Fabrikdirektor, Schönebeck a. E.
 07. Purcel, Anton, Fabrikbesitzer, S.
 95. Burruder, Karl, Dr. med., Arzt.
 99. Quasthoff, Ernst, Bergwerksdirektor, Wernigerode-Hasserode.
 96. Quensell, Max, Kaufmann.
 95. Rabe, Max, Bankier, W.
 04. Rieh, Franz, Direktor.
 04. Riedes, Magnus, Zahnarzt.
 88. Reimarus, Hermann, Oberbürgermeister.
 08. Reimers, Frau Direktor, Ida.
 04. Rettelbusch, Adolf, Professor.
 10. Richter, Alfred, Kaufmann.
 05. Richter, Fritz W., Fabrikbesitzer.
 07. Richter, Hermann, Direktor.
 07. Riede, Wilhelm, Kaufmann.
 85. Riehle, Franz, Kaufmann.
 83. Riehle, Heinrich, Oberstaatsanwalt, Düsseldorf.
 83. Rocholl, Hermann, Oberregierungsrat a. D., W. *
 91. Röbredo, Dr. med., Sanitätsrat, Staßfurt.
 00. Röhrig, Hugo, Dr. phil., Fabrikbesitzer, S.
 09. Roever, Kurt, Fabrikbesitzer, B.
 06. Rosenthal, Ernst, Dr. med., Arzt.
 07. Rudolph, Carl, Fabrikbesitzer, N.
 94. Rudolph, Frau Selma, geb. Wudenberg, N.
 12. Rummel, Albert, Bankbeamter, Biederich.

07. Rupp, Erich, Dr. jur., Ger.-Assessor.
 88. Rüdte, Ernst, Landgerichtsdirektor, Geh. Justizrat, Stettin.
 93. Sadse, Alwin, Erster Staatsanwalt, Danzig-Langfuhr.
 08. Sahn, Heinrich, Stadtrat.
 01. Sasse, Hermann, Kaufmann.
 04. Saueracker, Richard, Fabrikbesitzer, N.
 01. Sauerbrech, Richard, Fabrikbesitzer, Grunewald b. Berlin.
 03. Schaefer, Franz, Direktor.
 04. Schäffer, Wilhelm, Mittelschullehrer, N.
 08. Schede, Fräulein Clara.
 04. Scheibler, Dr., Gustav, Professor.
 98. Schenk, Carl, Justizrat.
 12. Schilde, Reinhold, Oberpostdirektor, Geh. Oberpostrat.
 06. Schlotter, Dr. jur., Hermann, Oberlandesgerichtsrat, Düsseldorf.
 07. Schliiter, Willy, Kaufmann, S.
 09. Schmelzer, Fritz, Hauptmann.
 03. Schmelzer jun., Fritz, Fabrikbesitzer, Althaldensleben.
 03. Schmelzer, Hans, Fabrikbesitzer, Althaldensleben.
 04. Schmelzer, Louis, Ingenieur.
 07. v. Schmidt, Max, Oberstleutnant, Berlin.
 09. Schmid, Ernst Ferdinand, Kaufm.
 08. Schmidt, Fräulein Anna.
 06. Schmidt, Bernhard, Dr. med., Arzt, S.
 09. Schmidt, Heinrich, Baurat, Gr.-Ottersleben.
 00. Schmidt, Julius, Dr. med., Arzt, F.
 83. Schmidt, Paul, Kaufmann, Westerbüßen.
 03. Schnabel, Hugo, Dr. med., Arzt.
 00. Schneider, Bruno, Justizrat, Egeln.
 95. Schneider, Karl, Dr. med., Sanitätsrat.
 96. Schneider, Hans, Landwirt, S.
 97. Schneidewitz, Ernst, Kaufmann.
 00. Schollwer, Eugen, Professor, Heiligenbeil (Dtp.).
 10. Schreder, Dr. Ulrich, Oberlehrer.
 01. Schreyer, Karl, Rentner.
 11. Schröder, Hans, Domänenpächter, Mulmke.
 03. Schilke, Johannes, Kaufmann, W.
 83. Schult, Erich, Dr. med., Arzt, Berlin. *
 91. Schulz, Walter, Dr. jur., Justizrat.
 09. Schulze, Otto, Regierungsrat.

95. Schulz, Julius, Dr., Chemiker.
 07. Schulz, Richard, Generalagent.
 05. Schulze, Heinrich, Rechnungsrat.
 11. Schulze, Hermann, Kaufmann.
 10. Schulze, Moritz, Bankbeamter.
 99. Schumann, Paul, Kaufmann, S.
 04. Schwab, Johannes, Dr. med.
 06. Schwab, Frau Margarete.
 03. Schwarz, Fritz, General-Direktor, München.
 05. Seggel, Moritz, Hauptmann.
 06. Sehring, Hans.
 98. Seiler, Ernst, Postdirektor, Hirschberg (Schles.).
 98. Seippel, Pastor, Alvensleben.
 10. Seitz, Hans, Lehrer, Alvensleben.
 01. Sepp, Hermann, Dr. med., Sanitätsrat.
 99. Seydel, Gustav, Oberverwaltungsgerichtsrat, Grunewald-Berlin.
 97. Siedentopf, Emil, Dr. med., Arzt.
 90. Sonnenberg, Richard, Kaufmann.
 01. Sorge, Kurt, Direktor, B.
 03. Spieder, Max, Kaufmann.
 06. Sprich, Steuerinspektor, Burg b. M.
 04. Stein, Frau Dr., Ami, Westeregeln.
 06. Steine I, C., Kommerzienrat, Burg b. Magdeburg.
 86. Steine, Herm., Stadtrat, Burg b. Magdeburg.
 89. Stern, Felix, Dr. jur., Justizrat.
 92. v. Stillfried-Rattonis, Frhr. Gott-hard, Staatsanwaltschaftsrat, Breslau.
 06. Stoltenburg, Hans, Dr., Professor.
 12. Strutz, Wilhelm, Fabrikdirektor, Staßfurt.
 99. Stühmer, Karl, Dr. med., Sanitätsrat.
 07. Stühmer, Alfred, Dr. med.
 95. Täger, Ernst, Kaufmann, Nordhausen.
 04. Thenerant, Conrad, Dr., Arzt.
 08. Thiele, Albert, Dr., Handelschemiker.
 11. Tietze, Bruno, Zahnarzt.
 12. Tischmeyer, Emil, Kürschnermeister, Calbe a. S.
 95. Tögel, Max, Dr. med., Arzt.
 83. Zoepffer, Richard, Ingenieur.
 88. Doerner, A., Bürgermeister, Bad Orb (Hessen).
 08. Trautmann, Richard, Fabrikbesitzer.
 10. Trug, Frau Clara, geb. Runge.
 91. Tudy, Max, Pianofortehändler.
 09. Ueberfeldt, Rudolf, Kaufmann, Lantwig b. Berlin.

98. Ulrich, Moritz, Kaufmann.
 01. Untucht, Fr. Karl, Fabrikbesitzer.
 93. Unverricht, Heinrich, Dr., Geh. Medizinal-Rat, Professor.
 83. Urban, Karl, Dr., Propst, Geheimer Regierungsrat *
 95. Velken, Hugo, Ingenieur, Mailand.
 89. Voße, Karl, Bankier
 97. Voße, Hermann, Kaufm., Halensee-Berlin.
 06. Voßler, Dr., Theodor, Arzt.
 88. Voigtel, Julius, Stadtrat und Stadtältester.
 09. Vollberg, Dr., Fabrikdirektor, Salzte.
 08. Votisch, Wilhelm, Dr., Professor.
 07. Walthner, Johannes, Dr., Reg.-Rat.
 93. Walthner, Max, Kaufmann.
 06. Wegräd, Franz, Dr. med. Frauenarzt.
 84. Weichsel jun., Robert, Kaufmann.
 10. Weidinger, Stephan, Proturist.
 93. Weidling, L. Dr. med., Sanitätsrat, Halberstadt.
 94. Wellmann, Karl, Rechnungsrat.
 88. Wendel, Otto, Dr. phil.

08. Wendler, Robert, Ingenieur.
 07. Wendorf, Dr., Emil, Arzt, B.
 11. Wermser, Franz, Fabrikbesitzer, Staßfurt.
 84. Wernede, Gust., Kommerzienrat.
 11. Werth, Siegfried, Dr., Arzt, Schönebeck a. E.
 11. White, Waldemar.
 09. Widmann, L., Proturist, Leopoldshall-Staßfurt.
 12. Wiede, Paul, Abteilungsleiter.
 10. Winz, Max, Kaufmann.
 09. Wöhler, Carl, Rektor.
 98. Wolf, Frau Geh. Kommerzienrat, S.
 10. Wohlfeld, Paul, Buchdruckereibesitzer.
 08. Wolff, Karl, Repräsentant der Gothaer Lebensversicherungsbank.
 00. Wolffsteller, Adolf, Lehrer.
 09. Zander, Otto, Ingenieur.
 11. Zehlin, Rudolf, Inspektor.
 01. Zernit, J., Amtsgerichtsrat.
 08. Zud, Erik, Kaufmann, Tangermünde.
 83. Zuchschwerdt, Wilh., Geh. Kommerzienrat.

Vorstand:

(In der Hauptversammlung am 30. Januar 1912 gewählt bzw. wiedergewählt.)

- Oberregierungsrat a. D. **H. Rodjoll, W.**, Wasserstr. 3, I. Vorsitzender.
 Dr. med. **Carl Baatz**, Moltkestr. 10, II. Vorsitzender.
 Oberlehrer **Arnold Blondeau**, Fürstenwallstr. 17, I. Schriftführer.
 Dr. med. **Th. Voßler**, Marstallstr. 11, II. Schriftführer.
 Bankier **Karl Voße**, Breitenweg 1, Schatzmeister.
 Ober-Ingenieur **C. Voßler**, Klewitzstr. 15, Hüttenwart.
 Kaufmann **Hans Hoffmann**, Karlsstr. 6, Bibliothekar.
 Beisitzer: Justizrat Dr. jur. **W. Humbert**.
 Kaufmann **Franz Niehle**.
 Pastor **Hofmann**.
 Justizrat Dr. jur. **W. Schulz**.
 Geh. Baurat **Peters**.

Sür unsere Mitglieder.

1. Im Interesse der regelmäßigen Übersendung der Vereinschriften wie der Einladungen zu den Versammlungen usw. bitten wir, alle Adressänderungen stets alsbald **uns** — nicht dem Hauptauschuß — anzeigen, uns auch unverzüglich melden zu wollen, wenn eine Sendung ausbleibt, damit wir den Grund des Ausbleibens feststellen und beseitigen können. Wir machen hierbei noch besonders darauf aufmerksam, daß die Reichspost bei Veränderungen des Wohnorts zwar wohl Briefe und Drucksachen, niemals aber Pakete nach dem neuen Wohnort nachsendet, diese vielmehr grundsätzlich als unbestellbar behandelt. Es entstehen dadurch bei der Ubersendung der „Zeitschrift“ Weiterungen und unnütze Portokosten, die für uns 25 Pf., für die Empfänger 30 bzw. 55 Pf. betragen. Hiernach liegt es im eigensten Interesse der Mitglieder, mit der Anzeige von Wohnorts-Veränderungen nicht zu zögern.

2. Die auswärtigen Mitglieder werden ersucht, den Jahresbeitrag von 12 Mk. gefälligst bald an den Schatzmeister Herrn **C. Voße**, Breitenweg 1, einzusenden. Von denjenigen, welche solches bis über den 1. März hinauschieben, wird angenommen werden, sie wünschen die Einziehung durch Postauftrag.

3. Für den Bezug der gebundenen Zeitschrift, welcher nach dem Beschlusse der Generalversammlung Wien 1909 für neueintretende Mitglieder von 1910 ab obligatorisch ist, ist alljährlich Mk. 1.— für jedes Mitglied an die Vereinskasse abzuführen. Nach dem Beschlusse unserer Hauptversammlung vom 26. Januar 1909 wird diese Mk. 1.— aus unserer Sektionskasse bestritten, ohne daß dieserhalb der Jahresbeitrag von Mk. 12.— erhöht worden ist. Von letzterem sind also fortan Mk. 7.— für jedes Mitglied an die Vereinskasse abzuführen, während nur Mk. 5.— der Sektionskasse verbleiben.

4. Nach einem ferneren Beschlusse der Generalversammlung Wien wird vom Jahre 1911 ab Mitgliedern, die von einem alpinen Unfall betroffen werden, aus der Vereinskasse eine Entschädigung gewährt, deren Höchstbetrag vorläufig auf Mk. 300.— festgesetzt worden ist. Eine solche können verlangen:

- Mitglieder, die die Zeitschrift gebunden beziehen, ohne weitere Nachzahlung.
- Mitglieder, die die Zeitschrift broschiert beziehen, ferner die in § 6 Absatz 2 der Satzung genannten Mitglieder (Familienangehörige) gegen einen Zuschlag von 50 Pf. zu dem Jahresbeitrage von Mk. 6.— beziehungsweise Mk. 3.— (s. „Mitteilungen“ 1909, S. 262 und 1911, S. 1).

5. Austrittserklärungen haben bis Ende November zu erfolgen, wenn sie für das folgende Jahr berücksichtigt werden sollen, da im Dezember die Feststellung der Mitgliederliste, der Druck der Adressschleifen, die Ausfertigung der Mitgliedskarten usw. erfolgt.

6. Die noch vorrätigen Bände der „Zeitschrift“ können zum Preise von 3 Mk. für jeden Band abgelassen werden. Desfallige Anträge sind an den Herrn Schatzmeister zu richten.

7. Einzelne Nummern der „Mitteilungen“ können jederzeit unentgeltlich verabsolgt werden. Es stehen auch noch einige ganze Bände der „Mitteilungen“ für 1895 bis 1911 zum Preise von je 3 Mk. zur Verfügung.

8. Die Bibliothek ist in den Geschäftsräumen des Herrn Bankier C. Bocke, Breitenweg 11, aufgestellt. Die gewünschten Werke werden dort an den Wochentagen während der gewöhnlichen Geschäftsstunden durch Herrn C. Bocke ausgegeben. In den Versammlungen findet ein Umtausch der Bücher nicht statt.

9. Alle Anträge, die sich auf Kassenangelegenheiten beziehen, sind an den Schatzmeister Herrn C. Bocke, Breitenweg 1, zu richten. Alle nicht an die Sektion gerichteten Zuschriften sind äußerlich als „Alpenvereinsache“ zu bezeichnen, damit sie auch bei Abwesenheit des Adressaten Erledigung finden können.

10. Die Anträge wegen Abstempelung der Mitgliedskarten sind gleichfalls nur an den Herrn Schatzmeister zu richten.

11. Das Plakat von der Magdeburger Hütte, welches nach einem preisgekrönten Entwurfe von Erich Weinert, damals Schüler der hiesigen Kunstgewerbeschule, hergestellt ist und das innere Pferschtal mit dem Feuerstein-Ferner bei Sonnenaufgang darstellt, hat in alpinen Kreisen vielen Anklang gefunden. Dasselbe ist bei dem Herrn Schatzmeister für Mk. 1.— erhältlich.

Der Altphilologe auf der Reise nach und in der Schweiz.

Don Karl Urban.

Der Blick des Altphilologen ist auf die Vergangenheit gerichtet. Wenn ich die Schule abgestreift und die Fahrkarte Magdeburg-Basel gelöst hatte, ruhte nach der Abfahrt der Scheideblick auf den Domtürmen und ich gedachte daran, daß unsere alte Stadt diesen Dom baute, als Berlin noch ein unbekanntes Fischerdorf war. Der historische Geburtstag Magdeburgs liegt in den Tagen Karls des Großen; aber viel weiter zurück flogen die Gedanken bis vor den Beginn unserer Zeitrechnung, jetzt: wo ich den Weg südlich vom Harz durch das Gebiet der Hermunduren in das Land der Chatten gewählt hatte, bis ins Jahr 9 v. Chr. Geburt. Damals drang Drusus, der Stieffohn des Kaisers Augustus an der Spitze seines Heeres von Mainz in das Chattenland bis an das Gebiet der Cherusker vor, überschritt die Weser und erreichte die Elbe, vielleicht da, wo oberhalb unserer Stadt die Saale mündet. Von der Elbe heißt es im alten Bericht, daß sie in mächtiger Mündung den Ocean erreicht und von den Bergen der Vandalen, die damals in Schlesien wohnten, herabstürzt. Ein Weib von übermenschlicher Größe erschien da und rief ihm, wie Cassius Dio erzählt, die bekannten Worte zu (und zwar, wie Suetonius sagt, in lateinischer Sprache): „Wohin, unerfättlicher Drusus, strebst Du? Diese Lande zu schauen versagt dir das Schicksal. Es naht das Ende deiner Taten und deines Lebens.“ Drusus kehrte sofort um, verlegte sich unterwegs durch Sturz seines Rosses, sein Bruder Tiberius eilte auf Augustus Geheiß nach Mainz, fand ihn im Sterben und geleitete die Leiche, die auf den Schultern der Centurionen und der vornehmsten Leute getragen wurde, bis nach Rom. Wölfe umheulten das Zeltlager, wo Drusus gestorben war.

Ein anderes Mal reiste ich nördlich vom Harz durch das Land der Cherusker, gedachte des Arminius, der im Jahre 9 nach Chr. die deutsche Freiheit gewann und sie auch später in der unglücklichen Schlacht bei Idstabisus an der Weser behauptete. Sein unähnlicher Bruder Flavius diente um militärischer Ehren willen im römischen Heer; seine Gattin Thusnelba wurde zum Triumph nach Rom geführt. Ihr Vater Segest blieb den Römern ergeben, aber auch ihr Bruder Segimundus, der in Köln zum Priester gestempelt war, hatte die priesterliche Binde

abgestreift und war über den Rhein der alten Heimat zugeeilt. Bei der Eisenbahnfahrt habe ich wenig zu tun und manches zu denken, und so fügen sich die Gedanken unserer damaligen Volksgenossen, wie sie in Tacitus Annalen niedergelegt sind, von selbst in die folgenden Verse:

Wir sind freie Germanen und schlugen die römischen Heere,
Sah'n, wie verzweiflungsvoll Varus ins Schwert sich gestürzt.
Niemals sei es vergessen, daß zwischen dem Rhein und der Elbe
Wir das feindliche Heer, römische Fasces gesehn!
Held Armin ist uns Führer, wie ungleich Flavius dem Bruder,
Der im römischen Heer Würden und Ehre gesucht,
Römischen Kranz und Kette, die feile Belohnung der Anechttschaft.
Als er es sah, voll Zorn wandte der Bruder sich ab.
Aber Thusnelda, die Holde, sie mußte gefangen nach Rom ziehn,
Welche der männliche Geist ihres Gemahles besetzt.
Unter dem Herzen trug sie den Sohn, doch ohne zu schluchzen
Ging sie und senkte den Blick trübe zum Boden hinab.
Stolz verachtete sie des Vaters Flehen um Milde,
Der demütig vom Feind gnädige Schonung erbat.
„Daß sie Arminius Weib, vergeßet es,“ sprach er, „gedenket,
Daß sie des Römerfreunds Tochter, des treuen Segeß!“
Nimmer schaute sie wieder den Gatten, noch hörte sie wieder
Heimischer Vögel Gesang, Rauschen des heimischen Walds.

Mit solchen Erinnerungen komme ich über die Adrana (die Eder), nicht gar zu fern von Mattium, der Residenz des Segeßes. In dem Namen steckt das deutsche Wort Matte, das gleichbedeutend mit Wiese in manchen deutschen Mundarten völlig unbekannt ist. Bald ist das freie Germanien durchflogen; von Mainz und dem Taunus her hatte der Kaiser Commodus das Gebiet der Wetterau bis fast nach Gießen dem römischen Reiche wieder hinzugefügt. Von hier erscheinen die Römerdenkmäler, die Vimesanlagen und die durch alte und neue Ausgrabungen vermehrten lateinischen Inschriften, welche die Nachrichten der römischen und griechischen Schriftsteller in willkommenster Weise bestätigen und ergänzen. Der Altphilologe wird nun in seinem Gedächtnis zu sammeln versuchen, was er in Klassikern über diese Grenzgebiete gelesen hat. Die Nachrichten aus Cäsar und mehr aus Strabos und Ptolemäus Geographie, aus Tacitus, Plinius und Cassius Dio, zuletzt aus Ammianus Marcellinus geben den Grundstock des Wissens, mit dem wir uns ausrüsten müssen. Dazu kommt die einzige römische Routenkarte aus dem 4. Jahrhundert nach Chr., die „Peutingerische Tafel“, ferner das Itinerarium Antonini, deren Stationen und Straßenzüge für die Gegenden des Rheins, der Aare und der Donau unerläßlich sind. Unsere Kenntnis wird aber wesentlich bereichert durch das große Corpus der lateinischen Inschriften, das die Berliner Akademie nun schon seit

einem Menschenalter herausgibt. Hier strahlt der Name Theodor Mommsens hervor, dessen Inscriptiones Confoederationis Helveticae schon 1854 herausgegeben und das Vorbild des späteren größeren Unternehmens geworden sind. Bei der Wiederherstellung der Saalburg hat auch unser Kaiser diesem Gelehrten die gebührende Ehre gezollt.

Südlich vom Main geht der nächste von mir gewählte Weg nach Basel durch Hessen und Baden auf der rechten Rheinseite, wo die Peutingerische Tafel keinen Straßenzug und nur wenige Namen aufweist, weil bei ihrer Abfassung im 4. Jahrhundert das ganze Gebiet dem römischen Reich bereits verloren gegangen war. Links vom Rhein sind uns viele Stationen wie Worms, Speier, Brumat, Straßburg mit ihren alten Namen bekannt und dennoch vermeide ich selbst das unvergleichliche Mainz, das von allen Orten diesseits der Alpen in Frankreich, Deutschland und Osterreich die meisten römischen Inschriften birgt. Die Grabsteine mehrerer Jahrhunderte waren dort während des Mittelalters in bischöfliche Mauern verbaut, und in neuerer Zeit aus ihrer Enge losgelöst, belehren sie uns über die Legionen, Auxilien und Cohorten, die während dreier Jahrhunderte in dieser Hauptstadt der römischen Provinz Obergermanien garnisoniert haben. Aus der Ferne sende ich nur einen Gruß an Telesphoris, nach dem Namen eine Griechin, die ein Denkmal ihrem verstorbenen Kinde stiftete. Es zeigt oben ein spielendes Kind, ein Körbchen mit Blumen davor, rechts und links Schalen, aus denen Vögel trinken und darunter einige Verse, lateinische Stanzonen, in denen auf je fünf Jamben als sechster Fuß ein Trochäus folgt, vielleicht von der Mutter selbst gedichtet, nicht ohne einige Fehler gegen Grammatik und Versmaß. Sie lauten:

Beklagen muß man, süßes Mädchen, dein Sterben,
Ach, wärst du nicht geboren, wenn Natur wollte,
Daß solche schöne Hoffnung schnell hinweg eilte,
Zum Schmerz der Eltern ginge, wo sie einst herkam!
Sechs Monat war ihr Leben nur und acht Tage.
Ein Köselein entsproß und welkte bald wieder.

Ich erreiche die Bergstraße. Dem schönsten Berge hat man amtlich, aber wahrscheinlich ohne Berechtigung, den Namen „Melibokus“ angehängt. Er hieß im Mittelalter Malcus oder Malchen und wegen dieser Namensähnlichkeit hat man ihn mit dem „Melibokon-Gebirge“ des Ptolemäus gleich gestellt, der darunter vielmehr den Harz versteht. Bei der Weiterfahrt dränge ich die Erinnerung an die Nibelungen, an die Siegfriedsblinde, an den grimmen Hagen mühsam zurück, da ich mich nun einmal mit älteren Zeiten beschäftigen will. Dagegen gedenke ich an den alten römischen Steinbruch und an die angefangene Riesensäule, die von den aus der Gegend zurückweichenden Römern am Bergeshang oberhalb Zwingenberg zurückgelassen worden ist. Am jenseitigen Ufer des Rheins folgen nacheinander die deutschen Stämme:

der Bangionen mit ihrer Hauptstadt Bormetomagus (Worms), der Remeter mit Speier, und schon im Elsaß der Triboker mit Brocomagus (Brumath), Stämme, die schon im Gefolge des Ariovistus sich auf das gallische Gebiet begeben und keltisches Land eingenommen hatten. Die Eisenbahn überschreitet heute den Neckar bei Ladenburg, dem alten Lopodunum, einst einer keltischen Gründung, später einer römischen Stadt bei den unterworfenen Neckarsüeben. Lopodunum wird inschriftlich näher bezeichnet durch die Abkürzung CVSN. Daß die Buchstaben CV civitas Ulpia bedeuten, und daß der Kaiser Ulpian Trajanus die Stadt mit irgend welchen Gnaden beschenkt hatte, war unschwer zu erraten. Schwerer war SN zu erklären. Dem Scharfsinn Zangemeisters ist es gelungen, durch Vergleichung mit einer anderen Inschrift die ganze Abkürzung als Civitas Ulpia Sueborum Nicoretum, also „Ulpische Stadt der Neckarsüeben“ zu lesen. Hier bei Lopodunum erfocht der Kaiser Valentinianus im Jahre 368 noch einmal einen seiner unwirksamen Siege über die Deutschen, ohne das rechte Rheinufer dauernd wieder zu gewinnen. Der Dichter Ausonius, Professor in Burdigala (Bordeaux) und Erzieher des kaiserlichen Prinzen, hatte den Hof auf dem Feldzug begleitet und die gefangene Bissula als Geschenk erhalten, die zu dem verwitweten alternden Ausonius in ein ähnliches Verhältnis trat, wie Briseis zu Achilles. Der Dichter begab sich nach Bingen und von dort durch die schattige Unwegsamkeit des Hunzrücks, wo man vor Waldbäumen damals den Himmel kaum sah, nach dem sonnigen Moseltal, wo er in Trier seine noch vorhandene „Mosella“ verfaßte. Wir besitzen von ihm noch eine Menge kleinerer Dichtungen, darunter zwei, die sich mit Bissula beschäftigen, die in freierer Nachbildung ungefähr so lauten:

An Bissula.

Aus Germanien stammt mein alemannisches Mädchen
 Rechts vom kühleren Rhein, da, wo die Donau entspringt.
 Kriegsgefangen entführte man sie vom heimischen Herde
 Fern von Mutter und Haus, fern von der Freundinnen Schar.
 Beute des Kriegs, so schenkte sie mir der gütige Kaiser,
 Als er am Neckargestad bei Lopodunum gesiegt.
 War auch fremd mir die Sprache, sie blieb nicht lange die Fremde:
 Aus der dienenden Magd ward sie Gebieterin bald.
 Gleich der Römerin stolz war sie doch sanft und vertraut mir,
 Sah ich der Anglein Blau, fühlt' ich das goldige Haar.
 Mitleid hatt' ich ihr früher gezollt, nun raubt sie das Herz mir,
 Wird mein liebendes Weib mir zum Entzücken und Trost.

An den Maler ihres Bildes.

Maler, du müßt dich umsonst mit dem Bildnis meiner Geliebten.
 Heller erstrahlt ihr Glanz, als es die Farbe vermag.
 Grau ist auf der Palette dein Weiß und matt ist der Purpur:
 Bissulas Wangen sind rot, Bissulas Nacken ist weiß.
 Borge der Lilia Weiß und das Rot der glühenden Rose,
 Male dann Bissulas Stirn, Lippen und Wangen und Hals.

Die Peutingerische Tafel, die im wesentlichen Rhein und Donau als Nordgrenze des römischen Reiches zeichnet, hat hier in der Gegend von Heidelberg nur den einen Namen Suevia. Gegenüber auf dem linken Rheinufer bezeichnet sie mit einem breiten Strich und 22 Bäumen, zwischen denen das Wort Vosagus steht, den Wasgenwald oder Waschenstein, wie wir Deutschen sagen sollten. Das Gebirge heißt auch sonst nur Vosegus, und der Name „Vogesen“ hat sich als ein hoffentlich noch auszrottbarer Irrtum eingedrängt. Die Tafel verzeichnet weiter eine Straße mit Stationen auf der elsassischen, aber keine auf der badischen Seite. Weiter hin findet sich noch der Name Alamanni und 18 Waldbäume, zwischen denen die Worte „Silva Marciana“, die als Mark- oder Grenzwald gedeutet werden und den Schwarzwald bezeichnen. Das große Gebiet zwischen Main, Rhein und Donau hatten in den letzten Jahrhunderten vor unserer Zeitrechnung keltische Stämme bewohnt, die zu einer verhältnismäßig hohen Kultur gelangt waren, Städte gebaut und Münzen geschlagen hatten, deren Reste die Museen von Stuttgart und Karlsruhe füllen. Hier hatten vor ihrer Einwanderung in die heutige Schweiz auch die Helvetier gewohnt und die sogenannte Helvetierwüste zurückgelassen, und neben ihnen die Voier, Santonen, Bituriger, Volker, Volcae, an die noch der Name „Welsch“ erinnert. Sie hatten alle eine schöne Heimat im südwestlichen Gallien gefunden, während die Helvetier sich zwischen Rhein, Jura, Genfer See und Alpen in enger Grenze einklemmten: nach Cäsars Ausdruck zu eng für ihren Kriegeruhm und ihre Volkszahl.

Die Eisenbahn führt längs des Schwarzwaldes durch Baden nach Süden. Etwas seitwärts liegen die Aquae Aureliae (Baden-Baden), Heilquellen, die den Römern schon im 2. Jahrhundert bekannt waren. Bei hellem Wetter erscheinen jenseits des Rheins die Berge des Vosegus und näher, wenn man aufmerkt, der Turm des Straßburger Münsters. Hier bei Argentoratum schlug der Kaiser Julian im Jahre 357 noch einmal die alemannischen Heerkönige. Den glänzenden Schlachtbericht des Ammianus hat Gustav Freytag in den Bildern aus der deutschen Vergangenheit weiteren Leserkreisen bekannt gemacht. Auf der Weiterfahrt wird der Philologe durch zwei merkwürdige Stätten des Schwarzwaldes angelockt. Ptolemäus nennt eine Stadt Tarodunum (bei Freiburg), deren Name in dem heutigen „Zarten“ erhalten ist. Das keltische

dunum, verwandt mit dem deutschen Zaun und dem englischen town, bedeutet eine befestigte Anhöhe. Die germanische Betonung legt in Tarodunum zunächst den Accent auf die erste Silbe (vergl. Campodunum „Kempten“), so daß durch Lautverschiebung regelrecht die Form „Zarten“ entsteht. Auf der Halbinsel, die durch die beiden Quellsbäche der Dreisam gebildet wird, lag die alte keltische, wahrscheinlich helvetische Gründung, wo man, besonders bei der Aushebung des Heidengrabens nur keltische, also vorrömische Altertümer aus der Hallstädter und besonders der La Tèneperiode, d. h. der späteren Eisenzeit, gefunden hat.

Nur wenige Meilen von Tarodunum seitwärts von Müllheim liegt das paradiesische Badenweiler. Wir wissen nicht einmal, wie dieser Ort in der Römerzeit geheißen hat, aber die Römer haben hier das bedeutendste Denkmal hinterlassen, das diesseits des Rheines und der Donau zu finden ist. Im Jahre 1784 wurden hier die römischen Thermen in musterhafter Weise ausgegraben, so daß man hier die einzelnen Abteilungen eines antiken Bades vor Augen hat. Das Ganze ist durch ein Schuttdach vor weiteren Zerstörungen gesichert. Unter den Architekturresten ist vor allem eine Weihinschrift anziehend, die der Diana Abnoba gewidmet ist. Abnoba ist uns als der alte Name des Schwarzwaldes aus einer Stelle der Germania des Tacitus geläufig, wo gesagt wird, daß die Donau auf einem mächtig hohen Abhange des Berges Abnoba entspringe. Dieser in der römischen Literatur äußerst seltene Name ist nun wieder in mehreren Inschriften zum Vorschein gekommen; in der Gegend von Stuttgart auf dem Schänzli bei Röttenberg, bei Pforzheim und hier in Badenweiler, so daß er nicht auf den Bereich der Donauquellen zu beschränken, sondern auf den ganzen Umfang des Schwarzwaldes auszudehnen ist. Weiter südlich kommen der Gott Wölegus und die Göttin Abnoba einander näher, ohne sich ganz die Arme zu reichen. Besonders treten die Vorberge der Abnoba stellenweise fast bis an den Rhein heran. Drüben im Oberelsaß liegt irgendwo das Schlachtfeld, wo Cäsar im Jahre 58 v. Chr. den weltgeschichtlichen Sieg über den Alamannenkönig Ariovist erfocht, durch den er für einige Jahrhunderte Gallien vor der Überflutung durch die Germanen sicherte.

Fragt man sich, welches sind die bis in die Gegenwart fortdauernden Großtaten Cäsars und seines Adoptivsohnes Augustus? so ist die Antwort: Cäsar hat Gallien bis an den Rhein erobert und die Romanisierung des Keltenlandes vorbereitet, Augustus hat die viel näheren Alpenstämme gezähmt und das Römerreich bis zur Donau ausgedehnt. Cäsar kam nach Gallien, als die Helvetier im Begriff standen, ihr schmales Land zu verlassen und in das westliche Gallien auszuwandern, wo sich schon verwandte Stämme angesiedelt hatten. Er verwehrte ihnen den Weg über Genf und durch das Mlobrogerland, so daß ihnen nur die kaum fahrbare Straße durch den Jura offen blieb; sie erreichten und überschritten die Saone, wurden aber in der Schlacht bei Bibracte geschlagen und gezwungen in die verlassene Heimat zurückzukehren.

Die auf seinen Alpenübergängen dem Cäsar noch feindlichen Alpenstämme bezwang Augustus, er gewann im Jahre 16 v. Chr. Noricum (im heutigen Steiermark und Österreich), im folgenden Jahre drangen seine Stiefsöhne Drusus durch das Etschtal, Tiberius über den Enslügenpaß durch Graubünden nach Norden, eroberten Nätien, reichten sich am Bodensee die Hand und machten auch dort die Donau zur Reichsgrenze. Der Name des Augustus lebt in den Worten Augsburg (Augusta Vindelicorum), Augst (Augusta Rauracorum) und Aosta (Augusta praetoria Salassorum) bis heute fort. Aus Cäsars Schriften erfahren wir den Namen keiner einzigen Stadt im Helvetierlande. Die alten Schriftsteller vermieden es meist, ihre Schriften mit allzuvielen barbarischen Namen anzufüllen. Allerdings nennt Cäsar zwei Orte, die in der heutigen Schweiz liegen; aber von diesen gehörte Genf (Genava) den benachbarten Mlobrogern und Octodurus, das heutige Martigny, wohin Cäsar im Jahre 56 den Unterfeldherrn Servius Galba über den Mons Poeninus schickte, um den Paß, den heutigen Gr. St. Bernhard zu sichern, gehörte zur Vallis Poenina und wurde später mit Nätien vereinigt. Nach Cäsar zerfiel das Helvetierland in 4 Gaue (Pagi), von denen er zwei namhaft macht, den Pagus Tigurinus (bei Murten) und Verbigenus. Der Tigurinische Gau war schon im Jahre 107 v. Chr. in die Wanderung der Cimbern und Teutonen verwickelt, hatte an der Besiegung römischer Heere teilgenommen, war aber nach fünfjähriger Wanderung in die Heimat zurückgekehrt.

Gewiß hatten die Helvetier bei ihrer vielleicht im 3. vorchristlichen Jahrhundert geschehenen Besetzung der heutigen Schweiz eine ältere Bevölkerung vorgefunden und unterworfen, denen die Pfahlbauten in mehreren Schweizer Seen und die sonstigen Reste alter Kultur angehören. Das Dorf La Tène selbst, das durch die Fülle seiner Fundstücke einer ganzen Kulturperiode den Namen gegeben hat, liegt nördlich vom Neuenburger See; aber die unbeschriebenen Überbleibsel aus vorgegeschichtlicher Zeit fesseln den Philologen weniger, da er seine Aufmerksamkeit mehr auf das geschriebene „Wort“ lenkt, das eine deutliche Sprache redet.

Die Grenzen zwischen Rhein und Genfer See, Jura und Alpen blieben den Helvetiern zu eng, ferner die Belästigungen durch die fortwährend nachdrängenden Germanen so drückend, daß sie den verhängnisvollen Beschluß der Auswanderung faßten. Nach Cäsar hatten sie etwa 12 Städte und 400 Dörfer besessen, ihre Volkszahl betrug 263 000 Köpfe, von ihren Nachbarn schlossen sich aus der Gegend von Basel die Rauvaker mit 23 000, und aus benachbarten Talschaften die Latoviker mit 14 000 und Tulinger mit 34 000 Köpfen ihrem Auszuge an. Nach ihrer Niederlage waren sie ein gebrochenes Volk, das sich langsam erholte und allmählicher Romanisierung anheim fiel. Dieser Prozeß wurde durch Gründung römischer Kolonien in ihrem Gebiet und durch das Standlager einer Legion mit ihrem Zubehör bei Windonissa (Windisch) ein-

geleitet. Schon Cäsar nahm den Helvetiern den fruchtbaren Landstrich von der Rhonebrücke bei Genf nördlich am Lacus Lemannus ab und machte Noviodunum (heute Nyon) zur Kolonie, eine Latasche, die wir nicht aus den Schriftstellern wissen, sondern aus den Inschriften, wo diese Stadt als civitas Julia equestris erscheint, erschließen können. In der Nachbarschaft von Nyon hat sich die Benennung „Equestre“ (aus Equestris, wahrscheinlich hatte Cäsar vorzugsweise mit dem Bürgerrechte beschenkte Soldaten aus seinen Schwadronen dort angesiedelt) bis in neuere Zeit erhalten. Den größten Teil des Nordufers ließ er den Helvetiern, die zunächst noch nicht in den Stand der untertänigen, sondern der föderierten Völker versetzt wurden. So ist Loufanna (Lausanne) ein helvetischer Ort, aber schon Viviscus (Vevey) und Benneloci (Billeneuve) gehören zur Vallis Poenina, die von 4 keltischen Gemeinden bewohnt war, von denen Cäsar die Mantuatens bei Tarnajae (St. Maurice), die Verager bei Octodurus (Martigny) und die Seduni in Sitten und Umgegend nennt. Den Namen der vierten Gemeinde im oberen Rhonetal, der Uberi, finden wir nicht bei Cäsar, sondern erst bei Plinius; aber alle vier Gemeinden, deren Hauptort nicht wie heute Sitten, sondern Tarnajä war, wetteiferten, wie die Inschriften erweisen, in Unterwürfigkeit gegen Augustus und die Prinzen des kaiserlichen Hauses. Der Kaiser Claudius erhob Octodurus zur römischen Kolonie mit latinischem Bürgerrecht unter den Namen Forum Claudii. Dieser Ort behauptete eine gewisse Wichtigkeit wegen des dort mündenden Weges über den Summus Poeninus (Gr. St. Bernhard), wo trotz der Höhe von 2475 Metern und obwohl dort nach dem Zeugnis Strabos kein breiterer Fahrweg, sondern nur ein Saumpfad führte, einst ganze Heere und Völker gezogen waren. Die noch vorhandenen Meilensteine geben in diesen Gegenden die Entfernungen zwischen dem Paß und Octodurus und von da bis Lausanne in Millien, aber von dort gelten im eigentlichen Helvetierlande gallische Leugen als Maß der Entfernungen.

Das eigentliche Helvetierland beschränkt sich beinahe nur auf die Täler der Aare und der ihr zufließenden Gewässer. Hier lag die von Tacitus genannte Hauptstadt Aventicum (Avenches). Eine bei Bern gefundene Inschrift spricht von der Aaregegend, Aruransis regio, woraus hervorgeht, daß der Fluß Arura geheißen hat. In Aventicum stifteten zu Ehren des kaiserlichen Hauses die Schiffer der Aare (nautae Aruranci) und eines andern Flusses oder Sees (nautae Aramici) eine Schule aus ihrem Vermögen. Der Name des Bodensees findet sich bei Cäsar noch nicht. Die Rheingegend von der Quelle bis dorthin bewohnten damals die Rätier, bei Bregenz beginnen schon die Bindelicier; der Bodensee heißt lacus Brigantinus oder Venetus, dem der Geograph Pomponius Mela noch den lacus Acronius (Untersee) hinzufügt. Fast bis hierher reichten die Helvetier, deren Grenze gegen die Rätier der Ort Pfyn (ad Fines) bezeichnet. Bezüglich des Genfer Sees hat Cäsar

den merkwürdigen Ausdruck: er ergieße sich in die Rhone, sodaß er, der die Gegend mit eigenen Augen gesehen hat, vielleicht die Arve für den Hauptfluß hält. In der Vallis ist Cäsar nicht selbst gewesen, sondern hat sich nur berichten lassen. Daß der dort fließende Strom die Rhone ist, weiß er vielleicht nicht und verwechselt ihn wahrscheinlich mit dem Rhein, da er diesen im Gebiet der Mantuates, die im untern Vallis wohnen, irrthümlicherweise entspringen läßt. Strabo läßt den Rhein auf dem Berge Abula entstehen und von eben dort die Abda nach der anderen Seite durch den Larischen (Comer) See abfließen. Auch dies hat nur dann einen einigermaßen richtigen Sinn, wenn Strabo die Maira für den Hauptquellfluß der Abda und die wunderbare Wasserseide des Bz Lughino für den Abula gehalten hat.

In der Geschichte des Helvetierlandes tritt das Jahr 69 nach Chr. bedeutend hervor. Im Jahre zuvor war mit dem Tode Nervos das jülich-claudische Kaiserhaus erloschen. Es folgte das Vierkaiserjahr, in dem Galba, Otho, Vitellius und Vespasianus auf dem Thron einander ablösten. Damals wurde das Geheimnis, daß ein Kaiser auch außerhalb Roms entstehen könne, zum ersten Mal entdeckt. Die Aufstände des Batavers Civilis am Niederrhein und der Juden in Palästina gefährdeten den Bestand des Reiches. Die Helvetier hingen dem Galba, von dessen Sturz und Tode sie noch nichts erfahren hatten, treu an. Die Heere des Vitellius brachen über die Alpen in Italien ein. Der bequemere, aber längere Weg führte von Köln, der Hauptstadt der Provinz Niederrhein, über Trier, Metz, Langres, Lyon, Vienne durch die cottischen Alpen in das Bogengebiet; aber eine abkürzende Straße ging über Mainz, die Hauptstadt Obergermaniens, über Straßburg, Augst, Windisch, Avenches und die Penninischen Alpen nach Aosta. Auf beiden Wegen ließ Vitellius seine Heere ziehen, auf dem abkürzenden quer durch das Helvetierland seinen Unterfeldherrn Cäcina.

Die Richtung Basel, Augst, Aosta wurde auch von mir auf der letzten Alpenreise eingeschlagen. In Basel erinnerte ich mich, daß diese Stadt erst im Anfange des 4. Jahrhunderts in unseren Gesichtskreis tritt, daß die Entstehung des griechischen Namens Basilea völlig im Dunkel liegt, daß die Peutingerische Tafel den Ort noch nicht verzeichnet, wohl aber südlich dicht bei Basel einen Straßenzug vorbei führt, an dem sie Aribalimum, das heutige Dorf Bünningen, nennt. Gleich östlich von Basel lag aber das alte Augusta Rauracorum, wo die ausgedehnten Ruinen des römischen Amphitheaters einen Besuch verdienen. Römische Inschriften sind in Augst auffallend wenig gefunden worden und kein einziger Meilenstein auf dem Wege nach Windonissa, so daß es zweifelhaft ist, ob diese von römischen Heeren so oft begangene Straße mit Meilensteinen bezeichnet war. Aber eine Inschrift im fernen Gaeta in Italien bringt uns über Augusta eine Nachricht, die uns die antiken Schriftsteller versagen. Dort in Gaeta ist das Grabdenkmal des Mumantius Plancus, eines Nachfolgers Cäsars in der Stadthaltertschaft Galliens.

Wir kennen ihn auch als Schriftsteller, da wir eine beträchtliche Anzahl von Briefen besitzen, die er und Cicero miteinander gewechselt haben. Er schreibt als Befehlshaber von fünf Legionen am Beginn des Bürgerkrieges nach Cäsars Tode und fügt seine Militärmacht der siegreichen Partei des Augustus zu. Seine Grabinschrift aber überliefert der Nachwelt die Kunde, daß er zwei römische Bürgerkolonien nach Lugdunum (Lyon) und nach Naurici (Augsst) geführt hat. Solche Gründungen waren das geeignete Mittel zur Bekämpfung der keltischen Sprache und zur Ausbreitung der römischen Kultur. Einige Jahrhunderte später gewann Augusta Nauracorun eine letzte Bedeutung, als die Römer alle ihre Besitzungen, rechts vom Rhein, an die Germanen verloren hatten. Damals bauten sie bei Basel ein festes Bollwerk, namens Kobur, während drüben die Alemannenkönige lauerten, den Rhein überschritten, die römische Herrschaft beunruhigten, die eroberten Städte anzündeten. Auch das Amphitheater in Augst, das wahrscheinlich auf steinerner Grundlage nur einen hölzernen Oberbau trug, ging in Flammen auf.

Vom Lande der Nauraker gab es schon im Altertum drei Wege durch den trennenden Jura in das eigentliche Helvetierland. Der kürzeste führte von Augst nach Vestal und von da westlich vom heutigen Hauptwege, der den Hauenstein mittelst Tunnels durchbohrt, über Waldenburg in das Aaretal. Eine zweite weitere Straße bog schon bei Basel in das Tal der Brz ab, folgte diesem Flusse bis zum Ursprung, wo bei Lavannes der Felsenriegel von Pierre-Vertuis (d. h. durchbrochener Fels, lat. pertusus,) schon in der Römerzeit von einem kurzen Tunnel durchbrochen war. Über dem Eingang dieses Fellentores ist eine verstümmelte römische Inschrift, die der Gottheit des Augustus Stadtbeamte der Colonia Helvetiorum, d. i. von Aventicum, gewidmet haben. Von dort läßt sich heute Straße und Eisenbahn durch das sehenswerte und romantische Taubenloch in das Tal der Aare hinab; die alte Straße erreichte Petenisca (Studenberg) und Aventicum, das Tacitus „Hauptstadt des Volkes“ nennt. Ein dritter Weg führte von Augst rheinaufwärts über den von Tacitus genannten Juraberg Vocetius (heute der vom Eisenbahntunnel durchbohrte Bözberg) nach Windonissa, wo seit dem Jahre 70 die 21. Legion, die den Ehrennamen rapax führte, und später die sie ablösende 11. Legion mit den zugesellten Auxilien und Cohorten im Quartier lag. Die umfangreichen Reste des Amphitheaters sind unter den Schutz des Schweizerbundes gestellt. Hiermit kommen wir beim heutigen Brugg zu einer der geschichtlich und geographisch merkwürdigsten Stellen der Schweiz. Hier bricht die Aare, eben verstärkt durch Neuf und Dimmat, in enger Schlucht durch den Jura, um ihre Wasser bei Coblenz dem Rhein zuzuführen. Unweit liegt die Habsburg, von der Rudolf den deutschen Königsthron bestieg. Fast im Angesicht dieses Stammsitzes wurde Kaiser Albrecht von Johann von Schwaben (Barreica) und dessen Mittern ermordet; an derselben Stätte bauten die Wittve des Kaisers, Elisabeth und ihre Tochter, Königin Agnes von Ungarn,

zur Sühne der Bluttat die Abtei Königsfelden, in deren Kirche noch im letzten Sommer die Altertümer des benachbarten Windonissa vor ihrer Übersiedelung nach Brugg aufbewahrt wurden. Unweit liegt Baden, nach Tacitus eine ansehnliche, durch den „anmutigen Gebrauch ihrer Heilquellen“ belebte Stadt, wo sich die Garnison von Windonissa von ihren Anstrengungen erholen konnte. Der vorhin erwähnte Cäcina, gereizt durch die ablehnende Haltung der Helvetier gegen die Sache des Vitellius, plünderte Baden, griff die nicht mehr kriegsgeübten Helvetier an, die ihre Waffen wegwarfen und auf den Berg Vocetius flüchteten, richtete unter den Umherirrenden ein Gemetzel an, so daß Tausende von Menschen erschlagen und Tausende an den Meißbietenden in die Knechtschaft verkauft wurden. Wutschnaubend wandte sich Cäcina darauf gegen Aventicum selbst, ließ den Julius Alpinus, einen der vornehmsten Helvetier, als den Anstifter des Widerstandes bestrafen, bewilligte aber, durch die Beredsamkeit des Julius Cossus bewegt, der Stadt Schonung und Straflosigkeit. Das Cognomen Alpinus für einen Bewohner dieser Gegend ist für den Alpenfreund bemerkenswert: eine Dame, Alpinia Alpinula, ist uns aus einer Inschrift bekannt, nach der sie den Einwohnern von Baden (vicanis Aquensibus) für die Ornamente eines eben gestifteten Füstempels einen namhaften Beitrag spendete. Cäcina führte seine Truppen alsbald über den Röninus, half dem Vitellius die erste Schlacht bei Bedriacum über Otho gewinnen. Bald aber naheten die Legionen des Vespasianus, der seinen Sohn Titus zur Belagerung von Jerusalem zurückließ; sie siegten in einer zweiten Schlacht bei Bedriacum über die Truppen des Vitellius. Mit Vespasianus und der Herrschaft der Flavier brach eine neue friedliche Zeit für die Helvetier an. Er hatte offenbar einen Teil seiner Jugendzeit im Aaretal zugebracht; sein Vater war hier als Zollverwalter gestorben, und wahrscheinlich hatte der Kaiser eine Vorliebe für das Land bewahrt. In Königsfelden sah ich als schönstes Stück der Sammlung eine goldene Denkmünze, die wahrscheinlich von einem Offizier verloren und im Rehrich von Windonissa aufgefunden, einst zum Andenken an die Eroberung Jerusalems auf Befehl des Kaisers Vespasianus geprägt wurde. Sie zeigt eine trauernde Judäa mit der Umschrift: „Judaea capta“, ein Fundstück, das man nicht ohne innere Bewegung betrachten kann. Vespasianus erhob Aventicum zur römischen Kolonie, siedelte dort seine Veteranen als Bürger an und gab ihr den langatmigen Titel: colonia pia Flavia constans emerita Helvetiorum. Dieses Lob der Treue und Beharrlichkeit gilt nicht der helvetischen Stadt, sondern den neu angesiedelten Truppen des Vespasianus. Sie hatten, wie wir lediglich aus Inschriften lernen, siegreich im südwestlichen Deutschland gegen die Alemannen gekämpft, die sich in dem von den Römern absichtlich wüst gelassenen Lande niedergelassen hatten. Der Feldherr Gn. Pinarus Cornelius hatte die Straße von Strassburg durch das Rinzigtal nach der oberen Donau ausgebaut und durch seine Erfolge möglich gemacht, daß die sogenannten agri

decumates im heutigen Württemberg zu einer großen kaiserlichen Domäne gemacht und mit neuem Volk besiedelt werden konnten. Für die geleisteten Dienste erhielten seine emeritierten Soldaten sowie die der gleichfalls verdienten Brüder Domitius in Aventicum ihre Ruhestätte. Freilich war mit solcher Verstärkung des römischen Elements der Fortbestand der helvetischen Nation in ihrem Sonderleben untergraben: wenn wir auch auf den Denkmälern noch manche keltische Eigennamen antreffen, so wurde doch keine keltische Münze mehr geprägt. Die Romanisierung ging mit Riesenschritten weiter. In den größeren Ortschaften (vici) standen die römischen Bürger unter einem besonderen Curator, die übrigen Bewohner (vicani) wurden von Decurionen verwaltet, die Hauptmasse des Volkes blieb ohne volles Bürgerrecht und konnte daher nicht etwa in einer Legion, sondern nur in den der Legion beigegebenen Cohorten und Alen dienen. Die Kolonie Aventicum soll nach einer späten Nachricht auch Kaiser Titus, „weil er den Ort liebte,“ wie sein Vater herrlich mit Gebäuden geschmückt und zu einer vornehmen Stadt erhoben haben. Das heutige Avenches füllt nur einen kleinen Teil des früheren Umfangs: die Mauerreste lassen auf eine Ausdehnung von 12 Kilometern schließen. In der Mitte erhebt sich eine ragende Säule des Apollotempels, und auf den Grundlagen eines römischen Gebäudes in der Nähe des ehemaligen Amphitheaters birgt in drei Stockwerken ein unlängst angelegtes Museum, die noch jährlich wachsenden interessanten Fundstücke aus den Resten der alten Stadt. Sie war in Trümmer gesunken durch die Streifzüge der Germanen. Als im 4. Jahrhundert Ammianus sein Geschichtswerk und Eutropius seinen Geschichtsfaden schrieb, war selbst der Name der Helvetier erloschen. „Die Helvetier heißen jetzt“, so lesen wir da, „Sequani“, Naurici ist eine Stadt der Sequani und Aventicum selbst ist „eine zwar verlassene, aber einst nicht unberühmte Stadt, wie die halb eingestürzten Gebäude auch jetzt noch beweisen.“ Bei Ammianus lesen wir den Namen Helvetier nicht mehr. Das ganze Land wurde schließlich zur Maxima Sequanorum zusammengefaßt.

Von Aventicum führten schon im Altertum zwei Straßen nach dem Genfer See, die eine, die ich wählte, über Eburodunum (Yverdon) nach Lausanne, die andere über Minnodunum (Moudon) nach Viviscus (Vevey). Von der Biegung der Rhone bei Martigny wollte ich den abkürzenden, von römischen Wanderern, Kaufleuten und Kriegerin so oft gewählten Weg empor zum Jupiter Boeninus kennen lernen. Die Inschrift der Meilen säule in Bourg St. Pierre auf Kaiser Constantinus kannte ich aus Rommen, sie zeigte mir nur unlesbare Buchstaben. Von hier steigt die von Napoleon angelegte Straße zum Hospiz des Gr. St. Bernhard hinauf. In den ersten Julitagen ging es hier mitten durch Schneemauern hindurch und ein Schneefeld breitete sich bis zu den Häusern aus. Der Jupitertempel ist verschwunden, aber der Name Mont Joux geblieben. Das Museum des Hospizes

beherbergt die dort gefundenen Altertümer, die man freilich leichter im Corpus inscriptionum, als an Ort und Stelle studieren kann. Die Totivtafeln bezeigen dem Jupiter Boeninus schuldigen Dank für Rettung aus den Gefahren der Alpenwelt; ein Stifter dankt für den Hin- und Rückweg (pro ita et reditu), ein C. Julius Rufus schwingt sich zu lateinischen Distichen folgenden Inhalts auf:

Hier an deinem Altar bezahl' ich meine Gelübde.

Bittend in heißem Gebet: nimm sie mit gnädigem Blick!

Laß dir, heiliger Gott, gefallen die dürftige Gabe.

Ach, der Beutel ist klein, aber das Wollen ist gut.

Oben auf dem Passe breitet sich ein Teich, kaum ein See zu nennen, aus, der nach der übertreibenden Zeichnung der Tabula sich etwa mit dem Luganer See messen müßte. An seinem Rande hat man in den Fels gehauene Spuren einer Straße aufgefunden, die beweisen, daß der ehemalige Saumpfad, von dem Strabo spricht, schon im Altertum in einen Fahrweg verwandelt war. Die Aussicht ist sehr schön, und zwischen den Schneemassen blickten farbenprächige Alpenblumen mit ihren Rinderaugen in einen kurzen Frühling hinein, dem bald wieder ein Winter folgt. Nun zu Fuß hinab nach dem Orte Eudracinum der Tabula, heute St. Remy, wie denn so häufig die ursprünglichen Benennungen den Namen von Heiligen haben weichen müssen. Die Wasser erreichen in Aosta die Dora Baltea. In den Tälern dort spricht man neben Italienisch vielfach Französisch. Aosta ist eine Stätte alter Erinnerungen. Ein Doppeltor, das durch einen Waffenhof getrennt ist, ein Ehrenbogen des Augustus, Reste der Stadtmauer, ein antiker auf dem Trocknen liegender Brückenbogen und antike Säulenstümpfe verfehen in die erste Kaiserzeit, als Augustus den einheimischen feindseligen Stamm der Salasser ausrottete, Tausende von Männern auf dem Sklavenmarkte zu Eporedia (Ivrea) verkaufte und Soldaten in Augusta praetoria Salassorum ansiedelte, weil der wichtige Platz die Pässe über die pönnische und die grajische Alp beherrschte. Der Weg von Aosta bis Pré-St. Didier war eine fast ununterbrochene Staubwolke, aus der man den Blick zu den mächtigen Alpes Atrectinae emporrichtete, er mied das Arebrigium (Derby) der Tabula und brachte schließlich in eine reine Luft und in die Nähe des im Abendlicht erbleichenden Mont Blanc. Eine großartige Straße leitet empor über Ariolicum (heute La Thuile) zum Kl. St. Bernhard, wo es zwar durch weniger Schneemauern ging als über den höheren Namensbruder, wo aber die Frühlingssblumen ebenso prächtig glänzten und die Aussicht auf das Geleit der Mont Blancgruppe und den Mont Bourri fast noch großartiger war. Hier soll nach Mommsens unwahrscheinlicher Ansicht Hannibal gezogen sein; die bestimmte Angabe des Polybius aber, der ihn vielmehr in das Gebiet der Tauriner, also über den Mont Genis gehen läßt, hat sich heute durchgerungen. Von der grajischen Alp geht

der Weg hinab zu Isère, zunächst nach Bergintrum der Tabula, heute dem aus einer einzigen Straße mit 32 Kaffeehäusern bestehenden belebten Bourg St. Maurice. Zum Manöver ausziehende französische Truppen boten einen schönen kriegsmütigen Anblick; aber zu bedauern war, daß die Zeitungen, die ich in der ersten Zeit in die Hand nahm, recht wenig zur Beschwichtigung der öffentlichen Meinung beitrugen. Ich befand mich jetzt im alten Sapaudia, Savoyen, das vor fünfzig Jahren zu Frankreich gekommen ist. Weiter abwärts lockten mich die Altetümer von Axima (Aimes), wo ein altes römisches Forum durch eine längst wieder in Trümmer liegende Kirche, St. Martin, überbaut ist. Das Ganze ist mit Einschluß der dort aufbewahrten Ausgrabungen unter den Schutz des französischen Staates gestellt. Besonders fesselte eine Marmorplatte, die von einem kaiserlichen einst dort residierenden Proconsul L. Pomponius gestiftet ist und ein Gedicht an den Waldgott Silvanus enthält, aus dem hervorgeht, daß damals in den dichten Wäldern noch reißende Tiere zu fürchten waren. Es lautet ungefähr:

Silvan, von heilger Esche halb umschattet hier,
Du, meines hochgelegnen Gärtchens Schutz und Hort,
Empfange gnädig unsres Liebes frommen Dank,
Weil du vor den Gefahren rauhen Alpenlands,
Vor wilden Tieren, Gästen deines düst'gen Hains,
Wo ich des Rechtes walte hier in Kaisers Dienst,
Uns sicher führst mit deiner starken Segenshand.
Ach bring mich mit den Meinen wieder heim nach Rom,
Laß mich Italiens Fluren baun in deinem Schutz!
Dafür verheiß' ich tausend große Bäume dir.

Nun giug es in schneller Fahrt hinab nach dem alten Darantasia, (heute Moutier), nach dem der ganze Talabschnitt Tarantaise heißt, und mittelst der Eisenbahn noch schneller, entlaug einem blauen See, nach Annecy, und dort umbiegend in das Faucigny, das Tal der Arve, nach Le Fayet. Ein hier gefundener Stein bezeichnet die Landesgrenze zwischen dem Gebiet der Gemeinde von Genf, deren Hauptstadt Wienne war, so daß das Arvetal von hier bis hinab an die Rhone zu Genf gerechnet werden muß, während das Tal südlich bis Moutier und hinauf zur Grajischen Alp dem Bergstamm der Keutronen gehörte. In dem obersten Abschnitt der Arve fehlen alle Römer Spuren. Der Mont Blanc wird in der alten Literatur niemals genannt. Im letzten Sommer zeigte er bei schönstem Wetter die ganze Erhabenheit hehrer Alpennatur. Ich beschaute sie von unten und leistete nur die Überschreitung des Glacier des Bossons, sammelte in Finghaut meine Eindricke und blickte von Salvan wieder in das Rhonetal hinab. Auf einem benachbarten Felsen werden unter Glas und Rahmen vorgeschichtliche Malereien roher Art bewahrt. Welche Entwicklung bis zu einer lateinischen Inschrift, die ich mir ein Jahr zuvor im Rathause zu Sitten abschrieb! Dort

listete nach den beigefügten Namen der Konsulen im Jahre 377 der kaiserliche Prätor Pontius Asclepiodotus ein öffentliches Gebäude mit der noch erhaltenen Inschrift, der es das Monogramm Christi beilegt: vielleicht das älteste Beispiel, daß sich ein hoher Beamter auf einem öffentlichen Denkmal als Christ bekennt. Die drei Hexameter lauten in Übertragung also:

Untertänig dem Kaiser erbaute das stattliche Amtshaus
Pontius, Prätor allhier, viel herrlicher als es dereinst war
In der vergangenen Zeit: wo schaut die Gegend ein gleiches?

Beachtenswert ist auch der Name Pontius für den christlichen Stifter.

Auf den sonstigen Inschriften der Schweiz erschienen die Namen der römischen Götterwelt: Jupiter, Juno regina, Mercurius, Sol, Luna, Apollo, Minerva, Neptun, Fortuna u. a., außerdem der aus dem Osten eingeführten Magna mater und der Isis, sodann die Numina der vergöttlichten Kaiser. Daß die Wege nach waldbreich waren, beweist das Vorkommen des Silvanus, daß sie unsicher und gefährlich waren, die häufige Anrufung der Gottheiten der Zweibege, Dreibege und Vierbege. Vereinzelt kommt eine Göttin Artio und Maria vor (im Museum von Bern), ferner die keltische Göttin der Pferde Epona und die Lokalgöttin Aventia, nach der die Hauptstadt Aventicum benannt ist, und im obersten Rhonetal (bei St. Cément) Cantismerta, sowie einzelne sonst nicht genannte Gottheiten. Mehrmals erscheint der caturigische Mars, genannt nach dem Stamme der Caturiger in den cottiischen Alpen, die ihren Namen im heutigen Chorges zurückgelassen haben.

Die alten Ortsnamen, die anfänglich in der Literatur so selten waren, da Cäsar nicht einmal die Hauptstadt nennt, vermehren sich allmählich durch die Schriftsteller und besonders durch die Tabula und das Itinerarium, so daß wir mit Leichtigkeit die 12 Städte der Helvetier (Cäsar begnügt sich mit der Angabe der Zahl) allesamt und noch einige dazu benennen könnten. Auf dem Boden der heutigen Schweiz wachsen sie über dreißig hinaus. Den Namen Tasegatiuni (Eschers) unweit des Übergangs über den dem Untersee entströmenden Rhein gewinnen wir durch die Inschriften. Ein besonderes Interesse erregt es immer, wenn ein sonst bekannter Ortsname durch eine Inschrift urkundlich bestätigt wird. Solche Beglaubigungen durch die Steine sind folgende: Murus Vitodurensis (Oberwinterthur), Statio Turicensis (Zürich), Aquae (Baden), Vindonissa (Windisch), Augusta Raurica (Augsst), Salodurum (Solothurn), Aventicum (Avenches), Eburodunum (Yverdon), Minnodunum (Moudon), Genava (Genf), Noviodunum civitas equestris (Nyon), Lousanna (Lausanne), Forum Claudii Octodurum (Martign), Seduni (Sitten).

Meine letzte Reise führte mich nochmals an den Genfer See. An der Einmündung der Rhone wird uns bei Penneloci (Billeneuve) ein Ort Tauredunum genannt, der im Jahre 563 durch einen Bergsturz verschüttet wurde. Die Stelle ist nicht mehr aufzufinden. Nach Gregor von Tours hatte sich das Ereignis während 60 Tage durch Getöse angekündigt. Der Annalist Marins (aus Aventicum) berichtet das Nähere mit folgenden Worten: „In diesem Jahre stürzte der große Berg von Tauredunum im Gebiet der Vallis so plötzlich herab, daß er das benachbarte Kastell und die Ortschaften mit allen Einwohnern begrub und den See in einer Länge von 60, in der Breite von 20 Millien vollständig aufregte, so daß er auf beiden Seiten über die Ufer trat und die alten Ortschaften mit Menschen und Vieh fortriß. Auch viele hochheilige Orte (Kirchen) vernichtete er mit ihren Dienern; selbst in Genf schwemmte das Wasser die Brücken und Mühlen fort und bereitete vielen Menschen in der Stadt den Tod.“

Mit dieser Nachricht haben wir das Altertum schon überschritten, und sind in das Mittelalter eingetreten. Inzwischen hatten große Menschenfluten aus Großgermanien nicht bloß des Reiches Schutz, den Limes, sondern auch den Rhein und die etwas länger standhaltende nasse Grenze der Donau überschritten. Die erobernden, das westliche Reich auflösenden Germanen waren zu wenig zahlreich gewesen, um ihre Nationalität zu behaupten; sie hatten indes die romanischen Sprachen beeinflusst und mit einer Menge deutscher Worte bereichert. In Gallien haben sie auf die Dauer einen breiten Streifen links vom Rhein dem Deutschtum erobert, und in der Schweiz haben die Alemanen sieben Zehntel der heutigen Bevölkerung für ihre deutschen Volksgenossen gewonnen. Im Deutschtum wurzelt wohl auch die moderne Naturempfindung, die so viele Besucher in die Berge der Schweiz führt. Wir erfahren nicht, daß ein Römer mit Entzücken an dem Anblick der Schneeberge hing; er ließ sich mehr von der Armut einer Gegend locken. Wir hören häufiger von der Entfesseltheit der Alpen, als von ihrer Schönheit und Erhabenheit. Wir haben aber die Früchte antiker Kultur in uns aufgenommen und mit unserer Persönlichkeit verschmolzen und dürfen uns freuen, daß wir auf den alten Fundamenten unsere Bildung aufzubauen, ohne unsere Freiheit zu verlieren.

